Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

22.05.1933 (Nr. 133)

Visual Library

Nr. 133
Jahrgang 1933

Bremen, Montag, den 22. Mai 1933

Einzelpreis 15 Pfg

BNZ

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 26051. — Die BNZ erscheint wöchentlich siebenmal als Morgenzeitung und kostet monatlich RM 2.30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Rpf Bestellgeld.

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche u. Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 00.8 Platzvorschr. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugspr

Für nationalen Sozialismus

Sicherung der revolutionären Kräfte — Kundgebung von Partei und NSBO.

Berlin, 21. Mai. Der Mitgliederappell der NSBO. Gau Groß-Berlin, der am Sonntagmittag im Grunewald-Stadion stattfand, gestaltete sich zu einer riesigen Kundgebung der Berliner Arbeiter- und Angestelltenschaft, die sich in ihrem Ausmaß **nur mit der Feier des 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld vergleichen läßt.** Nicht nur das Stadion, sondern auch die anschließende Rennbahn sowie das gesamte umliegende Gelände waren von unübersehbaren Menschenmassen besetzt. Der Kundgebung wohnten u. a. Reichsminister Dr. **Goebbels**, der Preußische Kultusminister **Rust, der Reichsstatthalter für Oldenburg und Bremen, Röver**, der Landesobmann der NSBO., Staatskommissar **Engel**, sowie Vertreter des Diplomatischen Korps und die Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. **Ley** und **Schußmann**, sowie **Prinz August Wilhelm von Preußen** bei.

Reichsstatthalter Röver

der die Grüße von der Wasserkante entbot, erinnerte daran, daß Deutschland **erst am Anfang seiner großen nationalsozialistischen Revolution steht** und daß eine großzügige Schulung der einzelnen Zellen notwendig sei, um die in der letzten Zeit zu der Partei gestoßenen Hunderttausende deutscher Menschen für die kommenden Aufgaben vorzubereiten.

Kultusminister Rust sprach von der **Seelenlosigkeit des Marxismus**, der dem Arbeiter den Begriff Proletarier und die Hoffnungslosigkeit des Daseins eingehämmert habe. Die nationalsozialistische Bewegung habe demgegenüber den Arbeiter aus dieser Idee herausgerissen und ihn wieder **als Mitglied eines natürlichen Organismus** hingestellt, indem sich das Wort „Volk" wieder in den Mittelpunkt des Denkens und Sehnens stellte. Der Nationalsozialismus stehe vor der Aufgabe, **dem** neuen Staat seinen Ausdruck zu geben. Wenn nicht die Hände der Hand- und Kopfarbeiter ein freiwilliges Bündnis schlössen, könne die deutsche Freiheit niemals von der Geschichte zur zurückgefordert werden.

Reichsminister Goebbels

kennzeichnete die deutsche Arbeiterschaft als jenes Element von revolutionärer Gesinnung, das überhaupt erst die Umwälzung der letzten Monate möglich gemacht hat, die in Wahrheit **eine Arbeiterrevolution** gewesen sei. Wer vor dem 30. Januar zur NSDAP. gekommen sei, habe bewiesen, daß er ein Idealist sei, ein Mensch, der ohne persönliche Vorteile einer großen Sache und einer großen Idee dient. Unter stürmischem Beifall erklärte Goebbels, daß die Bewegung verloren wäre, wenn **den Parteigenossen, die vor der Machtübernahme bei der Partei waren, und denen, die nachher gekommen seien, gleiche Rechte gegeben würden.** Er schloß mit der Mahnung, die Bewegung nicht verfälschen zu lassen. **Sie müsse revolutionär bleiben, weil Revolutionen nicht von wildgewordenen Spießern, sondern nur von Revolutionären gemacht werden können.** Die Arbeiter- und Angestelltenschaft soll dagegen protestieren, wenn man **aus ihrer Revolution eine flaue bürgerliche Angelegenheit machen will.** (Vorstehenden Sätze von Dr. Goebbels wurden von den „Bremer Nachrichten" gestrichen. Die Schriftl.).

Der Landesobmann der NSBO. Engel schloß sich den Worten des Reichsministers Dr. Goebbels an und taelte mit, daß der ungeheure Zuwachs, den die Berliner Betriebszellenorganisation in der letzten Zeit erfahren haben, dazu zwingen würde, in der nächsten Zeit Inventur zu machen. **Bei dieser Sichtung würden von den 400 000 Mitgliedern 80 000—100 000 wieder herausgesetzt werden.** Man wolle lieber eine viertel Million Kämpfer als eine halbe Million, die einen wüsten Haufen darstellt.

Die Ausführungen der Redner wurden mit grötem Beifall aufgenommen. Der Abmarsch vollzog sich in voller Ordnung.

Kube sagt das Gleiche

Berlin, 21. Mai. In Erkner bei Berlin fand am Sonntag ein großes Sportfest der SA. statt, das mit der Weihe eines Sportplatzes zu Ehren des SA.-Mannes Fritz Renz verbunden war. Renz ist 1926 als erster Nationalsozialist in Brandenburg von Kommunisten ermordet worden. Auf der Veranstaltung sprach u. a. Oberpräsident Kube, der unter Hinweis auf diesen Blutzeugen die selbstlose und opferbereite Hingabe der alten Parteigarde im Gegensatz zu gewissen anspruchsvollen Konjunkturmitgliedern von heute würdigte und den sozialistischen Charakter der NSDAP. unterstrich. Wir müßten, so erklärte er, schlechte Nationalsozialisten sein, wenn wir je vergessen wollten, was unsere Gefallenen mit ihrem Sterben uns gegeben haben.

Vor einigen Wochen sagte irgendein Staatsmann, der nicht Nationalsozialist ist, **es sei nun die Aufgabe seiner Freunde, der NSDAP. denn Sozialismus abzugewöhnen.** Der Betreffende wußte nicht, was er redete. Ebensogut könnte man uns das Gefühl für deutsche Ehre abgewöhnen wollen. **Wir wollen nicht vergessen, nach dem Siege weniger als sonst, daß wir nationale Sozialisten bleiben müssen, um nicht den Verführungen der Spießer, die am Siege erben wollen, zum Opfer fallen.**

Vor dem Siege hat uns der Mensch gemocht. Jetzt, nachdem die Marxisten von der Straße weggefegt sind, bekommen wir Offerten in Massen von Leuten, die besser Bescheid zu wissen meinen, als Hitler selbst und die uns Aufklärungsunterricht über unser Wollen geben wollen. **Mit solchen Brüdern fahren wir auch im Sommer Schlitten!** Ueber die monarchische Frage gibt es gar keine Auseinandersetzungen bei uns. Monarch ist der Alleinherrscher, und **der ist bei uns Adolf Hitler!**

Nicht Gnade, sondern Recht

Gewaltige Gedenkfeier auf dem St. Annaberg

St. Annaberg (Oberschlesien), 21. Mai. Die 12. Wiederkehr des Tages der Erstürmung des Annaberges durch die deutschen Selbstschutzformationen, des Tages der vernichtenden Niederlage der polnischen Insurgenten, wurde am Sonntag **von der oberschlesischen SA** mit einer gewaltigen Kundgebung auf dem Annaberg gefeiert. Bei herrlichem Frühlingswetter marschierten etwa 10 000 oberschlesische SA.-Leute auf dem Steinbergplateau auf, wo die Kundgebung, an der auch **Vertreter der Reichswehr und der Polizei**, eine Abordnung des Freikorps Oberland und der Oberführer der sächsischen SA, Dr. Benneck, teilnahmen, mit einem Feldgottesdienst eingeleitet wurde.

Nach der Begrüßung durch den Führer der oberschlesischen SA, Polizeipräsidenten Ramshorn-Gleiwitz, ergriff Obergruppenführer Polizeipräsident Heines-Breslau das Wort. Er erklärte u. a.: Der Annaberg ist uns Symbol einer wasserlos kämpfenden und noch stürmenden deutschen Jugend. Der Annaberg ragt jedoch nicht nur als Symbol in deutsches Land, er ragt auch hinüber nach Polen. In dieser Stunde rufen wir hinüber:

„Wir wollen nicht Gnade von euch, sondern Recht". „Wir wollen nicht eher ruhen, bis Deutschland erwacht, wir wollen Frieden, aber wir wollen nicht länger Kulis sein der ganzen Welt".

Der Redner kam dann auf die Zeit der Selbstschutzkämpfe zu sprechen und erklärte, der damalige Staat, der kein Staat gewesen sei, habe den Selbstschutzkämpfern Ziele gesteckt, die in der Abwehr der Politik nicht überschritten werden sollten. Jene deutsche Jugend aber habe sich nicht aufhalten lassen. Hätte man ihr freie Bahn gegeben, so wäre Oberschlesien heute deutsch. **Annaberg sei die Revolution gegen das Spießertum**, sei SA-Geist.

Heines gab dann durch Gruppenbefehl bekannt, daß der Miterstürmer des Annaberges, Hauptmann Oesterreicher, als Sturmführer in die Sa aufgenommen worden sei.

Heines gedachte weiter der Toten der Kämpfe um den Annaberg, deren Andenken durch eine Minute stillen Gedenkens geehrt wurde. Er schloß seine Rede mit anerkennenden Worten für die oberschlesische Sa, worauf das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

Vor Abschluß des Viermächtepaktes

Goering hat Rom verlassen

Rom, 21. Mai. Ministerpräsident Goering hat am Sonntag vormittag nach anderthalbtägigem Aufenthalt in Rom zusammen mit dem Prinzen Philipp von Hessen Rom mit dem Flugzeug verlassen. Zum Abschied hatte sich Luftfahrtminister Balbo und der deutsche Botschafter eingefunden, mit dem Goering noch am Vormittag eine eingehende Unterredung gehabt hat. Goering ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen worden.

Was die vielfachen Gerüchte betrifft, die anläßlich der Romreise Goerings in der ausländischen Presse aufgetaucht sind, so sei festgestellt, daß Goering die bereits gemeldeten Unterredungen mit Mussolini und eine Besprechung mit Staatssekretär Suvich gehabt hat. Der Zweck der Besprechung war **eine erneute Fühlungnahme in den großen außenpolitischen Problemen**, die noch vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Lösung drängen, in erster Linie natürlich der Viererpakt. Der ausgesprochene Optimismus, der in den letzten Tagen, vor allem in italienischen politischen Kreisen herrschte, läßt darauf schließen, daß in den Verhandlungen mit Goering und mit den Botschaftern von Frankreich und England die Dinge der Lösung um ein großes Stück nähergebracht worden sind.

Mussolinis Rede schon am Montag

Rom, 21. Mai. Die angekündigte außenpolitische Rede Mussolinis in der italienischen Abgeordnetenkammer wird nicht am Dienstag, sondern am Montag gegen 17 Uhr stattfinden.

Frankreich für Macdonald-Plan?

Paris, 21. Mai. Wie der sozialistische „Populaire" wissen will, soll sich die französische Regierung im Laufe eines Kabinettsrates am Sonnabend grundsätzlich für die Annahme des englischen Abrüstungsplanes ausgesprochen haben, obgleich vom Marineminister heftiger Widerstand geleistet wurde. Ministerpräsident Daladier habe schließlich in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Formel zur Annahme gebracht, wonach **Frankreich unter folgenden Bedingungen dem Macdonald-Plan zustimme:**

1. **Organisierung einer internationalen Abrüstungskontrolle,**
2. **etappenweise Durchführung der Abrüstung.**

Sollte auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werden, so verpflichtet sich die französische Regierung, sofort **jeden Neubau von Land-, See- und Luftwaffen** einzustellen. Die französische Regierung werde im übrigen einen festen Zeitpunkt für die Einführung bezw. Organisierung der internationalen Kontrolle fordern.

Wenn diese Kontrolle eingeführt sei, verpflichte sich Frankreich, das Verbot sogenannter Angriffswaffen anzunehmen und sei außerdem ebenso wie die anderen Mächte bereit, sämtliche vorhandenen Angriffswaffen zu zerstören oder zu internationalisieren.

Diese Vorschläge sollen gegen den Kriegsmarineminister, der auf die Notwendigkeit des Flottenausbaues hingewiesen habe, mit tatkräftiger Unterstützung des Luftfahrtministers Pierre Cot, vom Kabinettsrat gebilligt worden sein. Paul-Boncour werde sie sofort bei seinem Eintreffen in Genf vertreten.

Paul Boncour nach Genf abgereist

Paris, 21. Mai. Außenminister Paul Boncour ist am Sonntag nach Genf abgereist Die französische Presse hat nach den letzten Erklärungen Nadolnys anscheinend **das Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden.** Die Haltung Frankreichs ist nach der deutschen Zustimmung zum englischen Abrüstungsplan mehr als verlegen geworden. **Man versucht nunmehr, die öffentliche Meinung auf eine nebensächliche Angelegenheit** stehenden angeblichen Verletzungen der Minderheitenrechte in Oberschlesien durch Deutschland. **Auf diesem Umwege hofft man eine Aussprache über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Juden zu erlangen.** Obgleich sich die Pariser Presse vollkommen darüber klar ist, daß von jüdischen Minderheiten in Deutschland nicht die Rede sein kann, und daß die Maßnahmen, die die Reichsregierung gegen die Juden ergriffen hat, rein innerpolitischen Charakter tragen und demnach den Völkerbund absolut nichts angehen, versucht man hier den Eindruck zu erwecken, als ob diese Maßnahmen im Widerspruch zu den Verpflichtungen ständen, die die Reichsregierung gegenüber den Minderheiten übernommen hat. So schreibt das „Echo de Paris", gelegentlich dieser Beratungen werde die gesamte Politik im Rahmen des Völkerbundes behandelt werden. (!!)

Attentat in Peking

Scharfer Protest Tokios.

Peking, 22. Mai. Am Sonntag früh erschien vor der japanischen Botschaft in Peking ein chinesischer Nationalist und warf auf den zu der Wache gehörenden Soldaten, der vor der Botschaft stand, eine Handgranate. **Der japanische Soldat wurde schwer verletzt.** Die Wache der Botschaft wurde sofort alarmiert und lieferte den Chinesen in die japanische Kaserne ein. Der Vorfall hat in Peking ungeheures Aufsehen erregt. Die Vertreter der chinesischen Regierung haben der japanischen Botschaft ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Reichsführer der SS. Himmler in Bremen



Links: Reichsführer der SS., Himmler.

Rechts: Bei der Begrüßung der Bremer SS.-Führer.

Die Braunhemden auf dem Flugplatz

Bereits in den Abendstunden des Sonnabends zeigte das Stadtbild ein völlig verändertes Aussehen. Unaufhörlich strömten schwarzbraune Kolonnen der Stader Straße zu, wo um 20.30 Uhr der SS.-Sturmbann II der 24. SS.-Stadarte dem SS.-Oberführer Rodenbücher zum Appell angetreten gemeldet wurde. Bald bot sich dem Vorübergehenden ein buntes Bild. Auf großem Rasenplatz exerzierte die Garde Adolf Hitlers und manches alte Soldatenherz der Zuschauer konnte bei ihrem Anblick höher schlagen. Schwere Schatten fielen bereits auf die Erde, schnell brach die Nacht herein, als sich die SS.-Formationen wieder vereinigten. Nach einem begeistert aufgenommenen „Sieg Heil" auf den Führer und Volkskanzler Adolf Hitler strebten die SS.-Stürme wieder ihren Standorten zu.

★

Früh brach der neue Tag an, die ersten Boten des Tages verscheuchten die Schatten der Nacht, Trommelwirbel erschallte in den noch ruhenden Straßen Schwachhausens, SS.-Stürme marschierten unter Vorantritt eines Spielmannszuges zur Lothringerstraße. Es galt, das Gebäude des SS.-Abschnittes XIV, der von Oldenburg nach Bremen verlegt ist, einzuweihen und die Flagge zu hissen. Tromeln wirbelten als die Flagge der deutschen Revolution am Mast stieg.

Gegen 11 Uhr morgens begann ein reges Treiben auf den Zufahrtsstraßen des Flugplatzes. Lastwagen, mit SS.-Männern besetzt, rollten heran und strebten dem Exerzierplatz auf dem Neulanderfeld zu. Die SS.-Standarte 24 war in Bremen zusamengezogen und konnte gegen 14 Uhr mit einer Stärke von 2000 Mann dem Reichsführer SS. Himmler gemeldet werden. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen, brachen begeistert in Heilrufe aus und grüßten erhobenen Armes den Reichsführer der Garde Adolf Hitlers, der Kerntruppen der nationalen Revolution. In Begleitung des Reichsführers befanden sich der Chef des Führerstabes Seidel - Dittmarsch, SS.-Oberführer Rodenbücher und die Standartenführer der SS.-Standarten 17 und 55. Nach Abschreiten der Front wurden die SS.-Formationen auseinandergezogen und gaben dem obersten Führer ein Bild ihres hohen militärischen Könnens. Trotz sengender Sonnenglut und unebenen Geländes konnte manches Lob gespendet werden. Bald waren die schwarzbraunen Kolonnen wieder zusammengezogen und standen zur Kritik sturmweise angetreten. Der Reichsführer SS. Himmler sprach zu den Soldaten der nationalen Revolution von Opfermut und Treue in vergangenen Jahren harten Kampfes. Die nationale Revolution habe uns zum Träger des Staates gemacht, nun gelte es, aus dem unter marxistischer Mißwirtschaft entstandenen Trümmerfeld ein neues Deutschland zu schaffen. Schweres steht uns noch bevor, der zweite Teil der Revolution sei die Schutzstaffel, so führte der Reichsführer fort, die auf jeden niederfallen und zerschmettern wird, der wider Deutschland ist. Glaube keiner, daß es nichts mehr zu tun gebe. Die ganze Welt stehe gegen uns, aber wir würden uns behaupten, Deutschland werde besseren Zeiten entgegengehen, denn wir haben Adolf Hitler. Und möge das Weltjudentum auch alles mobil machen wider das junge Deutschland, der Sieg werde unser sein.

Nun formierten sich die endlosen Kolonnen und strebten über Richthofenstraße, kleine Allee, Kaiserbrücke und Obernstraße dem Marktplatz zu, wo der Reichsführer SS. den Vorbeimarsch der 24. SS.-Standarte abnahm. Unter Vorantritt eines Spielmannzuges und zwei SS.-Kapellen marschierten die SS.-Stürme im Exerzierschritt, erhobenen Hauptes, die Führer mit erhobener Rechten, an ihrem Führer vorüber, der mit dem Stab auf der Börsentreppe Aufstellung genommen hatte. Aus den Blicken jedes einzelnen SS.-Mannes konnte der Reichsführer Glauben und Treue lesen und fuhr in den Abendstunden mit der Gewißheit aus Bremen, daß hier in Nordwestdeutschland eine 24. SS.-Standarte steht, die in jeder Lebenslage treu zum Führer und Volk steht. Gegen 17 Uhr fielen die Sperrketten vor der Börse. Die SS.-Formationen verließen in Kraftwagen Bremen und fuhren in ihre Standorte zurück.

Sportfest des 1. (Hanseatischen) Bataillons

Sonntag auf dem Kasernenhofplatz

Am Sonntag führte das 1. (Hanseatische) Bataillon des Inf.-Regt. 16 sein alljährliches Sportfest auf dem Kasernenhofplatz durch, das von ca. 8000 Zuschauern besucht wurde. Unter den Anwesenden bemerkte man den Komamndeur des Inf.-Regt. 16, Oberst Glotke, den Kommandeur des Bremer Bataillons, Major Schellert, ferner als Vertreter der bremischen Regierung die Herren Bürgermeister Flohr, Senator Laue und Präsidialrat Burandt. Weiterhin waren anwesend der Obergruppenführer der SA Freiherr von Schorlemer, der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberstleutnant Potel, der Führer des Stahlhelm, Oberstleutnant a. D. Polmann und Kapitän zur See Wolff, als Vertreter der Reichsmarine.

In diesem Jahre hatte das Sportfest des Bataillons eine besondere Bedeutung, als am gleichen Tage die Militär-Turn- und Sportvereinigung von 1923 ihr 10jähriges Jubiläum feiern konnte. Es wurde ein wahrhaft festliches Jubiläum, zu dem sogar der Himmel sein sonnigstes Gesicht aufsetzte. Vom wolkenlos blauen Himmel lachte die liebe Sonne, legte sich leuchtend auf die duftigen Sommerkleider der zahlreichen Damen und ließ auf den meist „unbehüteten" Köpfen der Herren zahlreiche Schweißtropfen erstehen. Rings umsäumte das große Viereck eine gewaltige Menschenmasse, die sich schätzungsweise auf etwa 8000 Personen belaufen mußte. Alles war voll der freudigsten Erwartung, um zu schauen, was das Bremer Bataillon in diesem Jahre zu bieten hatte.

Mit echt militärischer Pünktlichkeit marschierten um Schlag 3 Uhr die soldatischen Turner zu **Freiübungen** auf den Platz. Die erste bis dritte Kompagnie standen in langen Reihen über dem Platz verteilt und führten nach Fahnensignalen die Freiübungen exerziermäßig aus. Es war ein schönes, übersichtliches Bild, wie sich in gleichmäßigem Takt die Körper bewegten. Unterfeldwebel Seese von der MG.-Kompagnie hatte diese Uebungen sehr gut durchgeschult.

Ein **Auszug aus der Fahrschule** wurde vorgeführt, an der vier Wagen (zwei zweispännig und zwei vierspännig) teilnahmen. Diese Fahrschule des Bremer Bataillons gewann schon mehrfach Preise und zeigte sich auch hier von der allerbesten Seite. Einige Reiter zeigten an ihren Pferden, daß man mit guter Behandlung und ohne Härten das Tier zu unbedingtem Gehorsam bringen kann. Die Pferde legten sich auf den Befehl der Reiter wieder.

Am Gerät zeigten die Kompagnien ihr Können **am Reck, Barren und auf der Matte.** Insbesondere die Vorführungen auf der Matte wurden vom Publikum mit lebhaftem Beifall quittiert. Diese Uebungen sahen so leicht und spielerisch aus und wurden mit einer Schnelligkeit und Gewandtheit erledigt, daß sie den enorm großen Kraftaufwand nur schwer erkennen ließen. Am Reck bemerkte man den zweiten deutschen Heeresmeister, Unteroff. Reinbott der seine Uebungen mustergültig absolvierte. Nach den Uebungen an den Geräten kam auch der Humor an die Reihe. Zwei drollige Clowns zeigten einige Kabinettstückchen.

Sehr interessant und sehenswert war die **Voltigierabteilung der MG.-Kompagnie,** die sogar von ersten Fachleuten volles Lob erntete. Man glaubte in einem Zirkus zu sein, so flüssig und sicher wurde gearbeitet. In der Nähe der Voltigierabteilung war eine hohe Bretterwand aufgestellt, die von den Meldehunden des Bataillons übersprungen wurde. Hierbei wurde eine Höhe von 2,70 Metern erreicht! Eine andere Abteilung zeigte den Salto über lebende Pferde, die man schließlich zu vieren nebeneinander stellte und übersprang. Lebhafter Beifall dankte für die großartigen Leistungen.

Die **40 mal 75 Meter-Staffel** der Kompagnien brachte ein hartes Ringen um den Sieg. Anfangs führte die zweite Kompagnie sehr knapp vor der ersten, nachdem die dritte den Stab verloren hatte und stark zurückgefallen war. Die erste Kompagnie verschärfte das Tempo und lag bald wieder mit der zweiten gleichauf, als letztere den Stab zweimal verlor und damit geschlagen war. Die zweite Kompagnie blieb auf dem letzten Platz.

Die **Spring-Quadrille** sollte zeigen, daß alle beteiligten Pferde dressurmäßig gleich springen. Beteiligt waren Meldereiterpferde, Richtkreispferde, Unteroffizierpferde und Entfernungsmesserpferde, die alle in derselben Gangart blieben. Dabei ging es über drei Hürden, die erst zu zweien nebeneinander und dann zu vieren nebeneinander genommen wurden. Schließlich sprangen die Pferde noch, sich entgegenkommend, erst zu zweien und dann zu dreien über die Hürden. Abschließend wurde in zwei Gruppen zu je sechs Pferden gleichzeitig gesprungen. Zu bemerken ist hierzu, daß alle Figuren ohne Fehler ausgeführt wurden.

Ein **Vielseitigkeitslauf** begeisterte durch die humoristische Art der Durchführung. Der erste Mann mußte hinken, der zweite rückwärtslaufen, der dritte kriechen und der vierte Sackhüpfen. Der Regimentsmeister im Sackhüpfen hopste als erster durchs Ziel.

Tauziehen war eine Ehrenangelegenheit der vier Kompagnien des Bremer Bataillons und wurde mit enormen Stimmen- und Kraftaufwand getan. Im ersten Durchgang siegte die MG.-Kompagnie über die dritte, und die zweite Kompagnie über die erste. Die zwei Spaßmacher tauchten auch wieder auf und hatten die Lacher auf ihrer Seite.

Recht humorvoll gestaltete sich das **Geschicklichkeitsreiten.** Die Trompete gab das Signal „Wecken", der Reiter stürzte aus dem Bett, zog sich in militärischer Schnelligkeit an, trank seinen Morgenkaffee und aß ein Brötchen, um dann zum Stall zu laufen, sich aufs Pferd zu schwingen, loszugaloppieren, über eine Hürde zu springen, eine Strohpuppe zu holen und wieder ans Ziel zu bringen. Wer dies am schnellsten fertig brachte, war Sieger. Daß dieses Geschicklichkeitsreiten von großen Lachsalven begleitet wurde, ist zu verstehen.

Im **Handgranaten-Zielweitwurf** kam es darauf an, aus etwa 40 Meter Entfernung ein abgesteccktes Ziel mit der Handgranate zu treffen oder doch möglichst nahe zu erreichen. Diese Aufgabe wurde bestens gelöst, und einige Werfer trafen sogar das Ziel direkt.

Aber am meisten interessierte den Zuschauern das **Pushball-Spiel** zu Pferde, ausgeführt von der MG.-Kompagnie. Dieses Spiel begeisterte direkt. Man wird nun wohl Gelegenheit haben, dieses Pushball-Spiel des öfteren zu sehen, weil ja nun auch das Bremer Bataillon neben der Schutzpolizei über Mannschaften verfügt.

Die 1. bis 3. Kompagnie zeigten einen **Hindernislauf mit leichten Maschinengewehren,** der über Hürden, über eine Wippe, durch eine Tonne und über einen Wagen führte, worauf das MG. zum Fliegerbeschuß fertig gemacht und eine Serie Schüsse abgefeuert werden mußte.

Erstmalig wurde ein Troikarreiten gezeigt, ausgeführt von vier Gespannen. Es war ein herrliches Bild. Genau und präzis wurden die Figuren trotz schwerer Lenkbarkeit der drei vorderen Pferde ausgeführt.

Die **Entscheidung im Tauziehen** fiel zugunsten der MG.-Kompagnie, die als Sieger über die 2. Kompagnie triumphierte.

Eine **Nachrichtenstaffel** verdeutlichte den Vorgang der Nachrichtenübermittlung im Felde. Ein Radfahrer überbrachte die Meldung den Blinkern, die die Meldung durch Blinkzeichen dem Winker übermittelten. Der Winker übergab an die Fernsprecher, deren Leitung von Meldehunden gelegt wurde. Der durchgegebene Fernspruch wurde dann von einem Melbeläufer an die Endstelle gebracht. Bei dieser Nachrichtenstaffel kam es in erster Linie darauf an, die Meldung fehlerfrei zu übermitteln, im weiteren aber auch spielte die Schnelligkeit eine große Rolle.

Die MG.-Kompagnie führte einen **Begleitzug** vor, der aus drei schweren MG. auf Proßen bestand, die mit je vier Pferden und einem Reservepferd bespannt waren. Nachdem verschiedene Figuren gefahren waren, wurden die Gewehre exerziermäßig freigemacht. Eine Wilde Jagd rund um den Platz schloß sich an, dann abgeprotzt und die Gewehre auf der Proße schußfertig gemacht. Eine Serie Schüsse knatterten. Es kam die Vorfahrt am Kommandeur und das Kommando: „Augen links!".

Den Abschluß bildete der **Einmarsch einer Schützenkompagnie.** Der Kommandeur des Bataillons, **Major Schellert,** schritt die Front ab. Darauf folgte ein Parademarsch in Zügen und schließlich ertönte das Kommando: „Präsentiert das Gewehr! Die Musik intonierte das Deutschland-Lied. Das Sportfest des 1. (Hanseatischen) Bataillons Inf.-Regt. 16 war beendet.

Die Preisverteilung und Siegerverkündung wurde anschließend auf dem Platz vorgenommen, während am Abend in den Centralhallen noch ein Jubiläumsball der Militär-Turn- und Sportvereinigung stattfand.

Ergebnisse:

Reckturnen: 1. Preis: Oberschütze Helms, 4. Kompagnie, 2. Preis: Oberfüsilier Weibrecht, 2. Komp., 3. Preis: Grenadier Krönke, 1. Komp.

Barrenturnen: 1. Preis: Grenadier Edelmann, 3. Komp., 2. Preis: Oberfüsilier Worst, 2. Komp., 3. Preis: Schütze Schmitz, 4. Komp.

Sprung über lebende Pferde: 1. Preis: Stabsgefreiter Hovinga, 1. Komp. mit 36 Punkten. 2. Preis: Grenadier Heger, 3. Komp. mit 32 Punkten, 3. Preis Obergrenadier Müller, 1. Komp. mit 32 Punkten.

40 mal 75 Meter Pendelstaffel: 1. Preis: 1. Komp. mit 6 52,5 Min. 2. Preis: 4. Komp. mit 6 56,8 Min. 3. Preis: 3. Kompagnie mit 6 57,5 Min.

Vielseitigkeitslauf: 1. Preis: 2. Komp. mit 1 4,3 Min., 2. Preis: 1. Kompanie mit 1 5,7 Min. 3. Preis: 3. Komp. mit 1 9,4 Min.

Handgranaten-Zielweitwurf: 1. Preis: Grenadier Krönke 1. Komp. mit 25 Punkten. 2. Preis: Grenadier Grell 1. Komp. mit 21 Punkten. 3. Preis Gefreiter Stein 3. Komp. mit 20 Punkten.

LMG.-Hindernislauf: 1. Preis: 2. Komp. mit 46,8 Sek. 0 Fehler. 2. Preis: 1. Komp. mit 58,9 Sek. 3. Preis: 3. Kompagnie mit 59 Sek. 16 Fehler.

Tauziehen: Endkampf 2. Komp. gegen 4. Komp. Sieger: 4. Komp.

Nachrichtenstaffel: 1. Preis: 2. Kompagnie, 2. Preis: 1. Kompagnie.

Die „Tritonia“ im Dienst der nationalen Regierung

44. Stiftungsfest Deutschlands größter Seefahrtsverbindung

Zum ersten Male weht über dem Haus der „Tritonia“ bei einem Stiftungsfest neben der Bundesflagge und den alten Farben Schwarz-weiß-rot, die Flagge des jungen Deutschland, die Flagge der siegreichen nationalsozialistischen Revolution. Unter diesem Zeichen wurde das diesjährige Stiftungsfest von Deutschlands angesehendster Seefahrtsverbindung ein weit über den Rahmen eines gewöhnlichen Stiftungsfestes hinausgehendes Ereignis, bei dem die Spitzen des seefahrenden Bremen, Vertreter der bremischen Regierung, der Bürgerschaft und der Reichsmarine zahlreich erschienen waren.

Die wie in allen akademischen Vereinigungen und Verbänden auch in der „Tritonia“ gewünschte Gleichschaltung wurde bei der „Tritonia“ ohne Zugriff von außen und ohne größere Umstellungen im Leben der Verbindung auf dem Jahreskonvent dadurch erreicht, daß der Vorstand, der sich aus Kapitän Brehme, Kapitän Walter, Kapitän Dettweiler und Herrn Heinrich Stabenow, Prokurist bei der Deutschen Antiquia-Bank, zusammensetzt, die absolute Vollmacht erhielt, die Statuten soweit abzuändern, wie es den Erfordernissen der Revolution entspricht, um die Verbindung voll in den Dienst der nationalen Regierung zu stellen.

Nach der kurzen Begrüßungsansprache des Präsidenten ergriff als erster offizieller Redner auf dem großen Festkommers, Kapitän Freyer zur Rede auf das Vaterland das Wort.

Die Verbindung Tritonia feiere heute das 44. Stiftungsfest, und wieder müsse es sich erweisen, ob sie ihrer Tradition, die jungen Mitglieder im Geiste der Kameradschaft, der Opferwilligkeit und der Disziplin für das Vaterland zu erziehen gewachsen sei. Schon einmal, nach rund 30 Jahren Korporationslebens sei diese Frage an die Tritonia gestellt worden und die Ehrentafel der Gefallenen des großen Krieges lege Zeugnis dafür ab, daß damals die Tritonen ihren Mann gestanden hätten. Heute gelte wieder mehr denn je der Satz, bekenne daß du ein Deutscher bist. Diese deutsche Politik tatkräftig zu unterstützen, sei der Wille aller derjenigen, die in der Tritonia zusammengeschlossen, einmal berufen seien, Deutschland im Auslande zu vertreten.

Wer aufrufe zum Kampf für die Freiheit und gegen die Not des Volkes, der mache deutsche Politik und ihm zu folgen sei die Pflicht jedes Deutschen. Dem Führer, der die große Revolution eingeleitet habe und sie auch durchführe, diesem Führer Adolf Hitler zu folgen sei die Aufgabe. Nicht in Ergebenheitsadressen und in erzwungener Gleichschaltung, sondern in freier Gefolgschaft.

Deswegen gelte das erste Sieg-Heil dieses Festes Deutschland und seinem starken Führer Adolf Hitler. Die erste Strophe des Deutschland-Liedes und die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes bildeten das feierliche Gelöbnis dieser Gefolgschaften im Dienste Deutschlands.

Herr Geheimrat Alberts vom Norddeutschen Lloyd erinnerte an die Verbundenheit zwischen Reedern und Seeleuten, zwischen Offizieren und Mannschaften. **Die siegreiche Bewegung habe als einen ihrer obersten Grundsätze, die Volksgemeinschaft und die Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf ihr Panier geschrieben. Man könne wohl sagen, daß auf dieser Zusammenarbeit von jeher die Größe der deutschen Schiffahrt beruht habe.** Trübe sehe es heute um diese deutsche Seefahrt aus, aber immer sei eine kraftvolle deutsche Schiffahrt ein Problem der Außenpolitik gewesen. **Wer die Rede Adolf Hitlers aber gehört habe, die ein Erlebnis war, der brauche nicht zu verzweifeln, denn er habe nun wieder die Gewißheit, daß heute Deutschland nach außen wieder durch kraftvolle und kluge Staatsmänner vertreten werde.** Das müsse sich letzten Endes auch in der Schiffahrt auswirken, der im Uebrigen auch die besondere Sorge der Reichsregierung gelte. Ein Hoch auf die deutsche Schiffahrt und ein urkräftiger Salamander, schloß die begeistert aufgenommenen Worte des Generaldirektors der größten bremischen Reederei.

Nach einigen launigen Worten des Lehrers der Seefahrtsschule, Professor Meldau, der die Verbundenheit der Seefahrtsschule mit der Tritonia betonte, und erwähnte, daß heute die Tritonia ebenso eine Voraussetzung für die Seefahrtsschule geworden sei, wie früher die Seefahrtsschule eine Voraussetzung für die Gründung der Tritonia gewesen sei, hielt **der Präsident der bremischen Bürgerschaft, Pg. Thiele, als Leiter der Fachgruppe Seefahrt der NSBO.** eine begeistert aufgenommene Ansprache. Kapitän eines deutschen Schiffes zu werden, sei das Ziel jedes Tritonen. Aufgabe der Tritonia sei es deshalb, ihre Mitglieder zu verantwortungsbewußten und verantwortungsfreudigen Vertretern der deutschen Seegeltung zu erziehen. Nicht Furcht vor dem Reeder dürfe den deutschen Kapitän in seinen Handlungen bestimmen, sondern allein das Bewußtsein auf einem Außenposten des Deutschtums, Deutschland würdig und ehrenvoll zu vertreten.

Kapitän Rosenhagen feierte die deutsche Jugend, die in einer Zeit aufgewachsen sei, von deren Not und Elend sich die Alten Herren in ihrer Jugend keine Vorstellung hätten machen können. Trotzdem hätte die Jugend in dieser Zeit bewiesen, daß sie ihrer Alten Herren würdig gewesen sei. Ihr Glaube an die Zukunft des Volkes und ihr Kampf für ein Junges Deutschlands sei auch den Alten zum Erlebnis geworden. **Ohne Jugend, ohne Aktivitas, ohne den Willen zum Leben, hätte Tritonia und auch Deutschland verkümmern müssen.**

Nach kurzen Ausführungen des Leiters der Seefahrtsschule Wesermünde, **Direktor Reuter,** der den deutschen Kapitän, und den deutschen Schiffsoffizier feierte, überbrachte **der Leiter der Reichsmarinestelle Bremen, Kapitän zur See Wolff,** die Grüße der Reichsmarine. Schon immer sei das Offizierskorps der Handelsmarine eng verbunden gewesen mit dem Offizierskorps der Kriegsmarine. Wenn diese Verbundenheit auch äußerlich durch die uns von äußeren Feinden aufgezwungene neue Heeresform rein äußerlich auch gelitten habe, so bleibe die innere Verbundenheit um so inniger bestehen. Leicht sei die Aufgabe nicht, sie werde aber erleichtert durch den Geist vom Skagerak, der auf den Schiffen der Reichsmarine ebenso wie auf den Schiffen der Handelsmarine zu Hause sei.

Die Post, die von Bundesbrüdern auf hoher See aus allen Erdteilen eingegangen war, und die von **Kapitän Dettweiler** verlesen wurde, gab Zeugnis von dem Geist der Gemeinsamkeit, den das blauweiß-blaue Band der Tritonia im Zeichen der Kameradschaft und Freundschaft erzeugt und umschlingt.

Nach Abschluß des offiziellen Teiles des Kommerses vereinte eine feuchtfröhliche Fidelitas noch lange Zeit Bundesbrüder, Freunde und Gäste.

Kri.

Bremer Silhouetten

Romantik eines strahlenden Frühlingssonntags

Tief im schattigen Bürgerpark. An den Wipfeln leis rauschender Bäume spielen die ersten Strahlen der Morgensonne.

Die Vögel gehen zögernd vom Probieren ihrer Stimmen zum Jubilieren, vom Solokonzert zur nie ermüdenden Waldsymphonie über.

Im klaren Wasser eines Teiches spiegelt sich das Weiß eines mit Blüten übersäten Strauches wieder. Lautlos gleiten zwei Schwäne vorüber, während ein leichter Windhauch den frischen Duft des Ufergrases herbeiweht.

Ein Erlebnis unnennbar zarten Friedens!

Immer weiter tastet sich die Sonne an den Bäumen herunter, aus der Ferne ertönen, wie ein einziges Läuten, die Glocken von jahrhundertalten Kirchentürmen.

So schmeichelt sich ein sonnenfroher Bremer Maiensonntag in Sinne und Seele . . .

*

Wie anders das lustige Treiben mittags am Osterdeich! Auf der Weserböschung lagern, der ganzen Kraft der Sonnenstrahlen ausgesetzt, sich jung und alt in buntem Durcheinander. Wohl hätte der Fluß viel zu erzählen von seinem Lauf durch Niedersachsens weitausladender Landschaft, doch heute ist er ganz der Sonne, ganz der Gegenwart verfallen. Festlich glänzen seine Wellen, leuchten doch auch die Augen der Menschen heute heller. Ein Strom sommerlich geputzter Spaziergänger belebt, soweit das Auge reicht, die leichtgeschwungene Allee.

Man hat endlich Vertrauen gewonnen zum — bisher recht launischen — Frühling dieses Jahres.

Ganzes Vertrauen!

*

Dann weiß ich wieder einen Winkel wahrhaft verschwiegener Stille. Dicht neben dem „Juwel unserer Stadt“, dem Marktplatz. Das ehrwürdige Grau unserer Liebfrauenkirche beherrscht jenes verborgene Plätzchen. Vereinsamt, fast vergessen, ist es am Nachmittag dieses strahlenden Sonntags, gelassen und feierlich zugleich, indes aus dem Hintergrund die grünen Türme unseres prachtvollen Domes herübergrüßen.

Auch abseits vom Wege, der den Fremden zum Roland führt: schönes Bremen!

*

Du kennst doch — oder kennst sie nicht — „Wanderer zwischen beiden Welten“, die verträumteste Stelle im Blumengarten am Wall. Vor dir eine breitausstrahlende Blutbuche, deren unterste Zweige schon die leuchtende Rasenfläche streicheln, neben dir, hochaufragend, die malerische Mühle, zur Seite, traulich aneinandergeschmiegt, Wohnhäuschen einer hier eben nicht verklungenen Zeit.

Umsäumt von der schwellenden Blütenpracht des Frühlings, überspannt vom abendlich ausklingenden Blau des Himmels.

Mitten in deiner Großstadt, dicht zwischen den Adern des Verkehrs!

*

Ja, Bremen, wer dir einmal richtig ins schöne Antlitz sah, muß dich lieben . . .immer . . .

R. Mü.

Aus Bremen Stadt und Staat

Vertrauenskundgebung

für Pg. Dr. von Renteln

Aus Anlaß der bedauerlichen Auseinandersetzungen wegen der seitens des Reichskommissars für die Wirtschaft erfolgten Einsetzung Dr. von Renteln's als Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages hat die Industrieabteilung der bremischen Gewerbekammer an unseren Führer und Kanzler Adolf Hitler ein Telegramm gerichtet, in welchem sie zur Vermeidung weiterer Ausbreitung bereits allerorts in den Kreisen der Wirtschaft eingetretener Unruhen die Bitte ausspricht, die Krisis Renteln bezw. Wagener — Hugenberg dadurch zu regeln, daß Pg. Dr. v. Renteln als Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages um jeden Preis gehalten wird. Außerdem hat die Kammer an den deutschen Industrie- und Handelstag, deren körperschaftl. Mitglied sie seit Jahrzehnten ist, auf telegraphischem Wege den Antrag gestellt, zwecks satzungsgemäßer Wahl von Renteln's zum Präsidenten des deutschen Industrie- und Handelstages auf schnellstem Wege eine Vollversammlung einzuberufen. Schließlich brachte die Kammer noch dem Reichskommissar Dr. Wagener gegenüber zum Ausdruck, die Berufung Dr. von Renteln's als Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages erfülle alle Wirtschaftskreise mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß unter der zielsicheren Führung des Pg. von Renteln die Industrie besseren Zeiten entgegengehen werde und sie hat deshalb die dringende Bitte ausgesprochen, Dr. v. Renteln allen Widerständen zum Trotz in diesem Amte zu belassen.

Erwünscht wäre es, wenn alle Wirtschaftskreise, Firmen wie Verbände, die mit dem Vorgehen der Gewerbekammer einverstanden sind, ausdrücklich ihre Zustimmung dazu erklären würden. — Bekanntlich ist Pg. von Renteln auch vor etwa zwei Wochen von den errichteten Reichsstädten des deutschen Handwerks und des deutschen Handels (Ueberseo-, Warengroß-, Einzelhandel usw.) einstimmig in feierlicher Proklamation zu deren obersten Führer erhoben worden.

Der Frühling siegte

So war es also doch keine Täuschung: die Sonne hielt, was sie versprach, am gestrigen Maiensonntag, und alles strömte hinaus ins Freie, in Licht und Luft. Es war, als sollte nachgeholt werden, was in den letzten Wochen, als Folgen des launischen, dem Frühling so abtrünnigen Wetters, hatte versäumt werden müssen. Schon am Vormittag setzte auf den Bahnhöfen und in der Straßenbahn ein lebhafter Ausflugsverkehr ein, der sich bis in die Nachmittagsstunden hinein immer mehr steigerte. Der Osterdeich, der Wall und nicht zuletzt unser unvergleichlich schöner Bürgerpark waren bevorzugte Stätten besonders derer, die nach der Erkenntnis handeln: „Sieh' das Gute liegt so nah!“ Womit nicht gesagt sein soll, daß die Sonne es mit denen, die in die Ferne streifen, etwa weniger gut meinte. Vielleicht meinte sie es dem einen und dem anderen von ihnen gegenüber schon etwas zu gut.

Die Weser zeigte von den Badener Bergen bis Bremerhaven bei lebhaftem Dampferverkehr das Bild eines rechten Ausflugstages. Ueberall: Erfüllte Sehnsucht nach Erholung, Feiertagsstimmung.

Seien wir ehrlich, es wurde ja auch Zeit mit der „Umstellung“ des Wetters. Aber wir wollen nicht mehr zürnen, das Vergangene ist angesichts des unbeirrt auch heute strahlenden Himmels für immer vergessen. Wir wollen uns hingeben der Frühlingsstimmung, — wie sagt doch Goethe — „nehmt die gute Stimmung wahr, denn sie kommt so selten.“

Reichsverband der Baltikumkämpfer.

Am Sonntagnachmittag, dem 21. Mai, dem Gedenktag der Erstürmung Riga's (21. bis 22. Mai 1919) und der Erstürmung des Annaberg's in Oberschlesien (21. Mai 1921) trafen sich die ehemaligen Baltikum-Grenzschutz-Oberschlesien- und Freikorpskämpfer in Saale des „Magdeburger zum ersten Male in Bremen, um durch Zusammenschluß die Tradition der Freikorps und ihre Taten hochzuhalten, und die alte Frekorpskameradschaft zu pflegen.

Kamerad Vogt streifte in kurzen Worten jene Zeiten, wo die Freikorps im Baltkum, in Oberschlesien, im Ruhrgebiet und überall im Reiche im Kampf gegen Bolschewisten, Polnische Insurgenten, Separatisten und sonstiges Gesindel der Entente, sich für ihr verlorenes Vaterland opferten, und damit die Grundlagen schufen, auf der sich unser am Boden liegendes Vaterland wieder aufrichtete. Freikorpssoldaten sind Kämpfer um Deutschlands Auferstehung, und stehen heute wieder als geschlossene Truppe, wie damals, bereit, um unter unserem Volkskanzler Adolf Hitler, dem Frontsoldaten des Weltkrieges, am Wiederaufbau des Deutschen Reiches und seiner Wehrhaftigkeit mitzuarbeiten.

Ferner erinnerte Kamerad Vogt an die historische Bedeutung des Tages und die damit verbundene Heldengestalt. Schlageter, Kurland, Oberschlesien, Ruhrgebiet wurden wieder im Geiste lebendig, und alle anwesenden Kameraden traten sofort der neugegründeten Ortsgruppe bei, welche die Tradition der ehemaligen Batterie Schlageter übernimmt, und den Namen des Freiheitshelden führt.

Mit dem Gelöbnis: „Albert Leo Schlageter du warst uns Führer und Kamerad in Kampf und Not, dir halten wir die Treue solange wir leben!“ trennten sich de Kameraden, und trutzig klang der alte Kampfruf der „Eisernen Division“ Und doch! — Anmeldungen sind an Karl Vogt, Kornstraße Nr. 195, zu richten.

Wichtige Termine

Mit Wirkung vom 1. Mai 1933 ist die Beschäftigung als Hausgehilfin nicht mehr arbeitslosenversicherungspflichtig.

Seit 14. Mai ist das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels in Kraft getreten. Die wichtigste Bestimmung ist, daß Verkaufsstellen, in denen Waren zum Verkauf feilgehalten werden, in der Zeit bis 1. November 1933 nicht errichtet werden dürfen.

Die Frist zur Beantragung von von Steuergutscheinen für eine Mehrbeschäftigung, die im 4. Kalendervierteljahr 1932 stattgefunden hat, läuft nunmehr endgültig, nachdem sie über den 31. Januar 1933 hinaus verlängert worden war, am 31. Mai 1933 ab. Bis zu demselben Zeitpunkt können auch Steuergutscheine für eine Mehrbeschäftigung, die im 1. Kalendervierteljahre 1933 stattgefunden hat, beantragt werden.

Die Sprechzeiten des Reichsstatthalters.

Für Oldenburg:

Oldenburg i. O., Ratherr-Schulz-Straße Nr. 10, Zimmer 25 (Telefon: Nr. 4580). Dienstag zwischen 10 und 1 Uhr. Sonnabends: zwischen 11 und 1 Uhr nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung. Adresse: Oldenburg, Ratherr-Schulze-Straße 10.

Für Bremen:

Bremen, Rathaus. Mittwochs: nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung. Adresse: Oldenburg in Oldenburg, Ratsherr-Schulze-Straße 10. Freitags: von 11 bis 1 Uhr.

Die Sprechzeiten des Gauleiters Röver sind:

Dienstag nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr in Oldenburg i. O., „Adolf-Hitler-Haus“, Ratsherr-Schulze-Straße 10, Zimmer 25, Telefon Nr. 5151.

Verbilligte Lebensmittelkarten bis 15. Juni einlösen

Die Bremer Winterhilfe, Abteilung verbilligte Lebensmittel, teilt mit, daß die im Umlauf befindlichen Karten **bis zum 1. Juni bei den Geschäften eingelöst** werden müssen. Die **Geschäfte werden gebeten, bis spätestens 15. Juni mit der Sparkasse abzurechnen.**

Postschlußänderung nach Uebersee

Der Dampfer Kamerun fährt bereits am 1. Juni (anstatt am 3. Juni) von Hamburg nach den Kanarischen Inseln und wird auf dieser Reise danach auch den Hafen von Tiko (Kamerun) anlaufen. Postschluß beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) am 31. Mai um 12.30 Uhr.

Gleichschaltung und Neugestaltung im Möbeltransport-Gewerbe.

Die Vereinigung Bremer Möbelspediteure e. V. (gegründet 1898) hat in ihrer Generalversammlung vom 19. Mai 1933 nach bereits vollzogener Gleichschaltung des Vorstandes sich zu einem Landesverband für Bremen, das Unterweser- und das gesamte Weser - Ems - Gebiet erweitert und trägt von jetzt ab die Bezeichnung: Landes-Verband der Möbelspediteure Bremen—Weser—Ems e. V.“. Die Umgründung dient der Vorbereitung des ständischen Aufbaus. Es waren Bestrebungen im Gange, das Weser - Ems - Gebiet einschließlich Bremen dem Landes - Verband Niedersachsen, Sitz Hanover anzugliedern. Es ist erfreulich, daß durch die Umgründung die Führung des Möbeltransportgewerbes im Weser - Ems - Gebiet nach Bremen gezogen werden konnte.

Eingesandt

Die neuen 8-Pfg.-Marken sind in ihrer Farbe nicht besonders glücklich gewählt und dürften Verwechselungen in großer Zahl vorkommen, weil die 8-Pfg.-Marke fast genau dieselbe Farbe hat wie die 12-Pfg.-Marke. Eine Abstellung dieses offensichtlichen Fehlers dürfte im Interesse der Allgemeinheit liegen. Der Reichspost sei empfohlen, hier sofort Abänderung zu schaffen.



Marsch-Stiefel

(Röhrenstiefel)

prima Leder, schneidige Form ..... RM 15.95

Wanderstiefel, braun u. schwarz, in versch. Ausführung .... ab RM 9.75

Halbschuhe, in braun u. schwarz ..... RM 15.50

Sporthaus Scharnhorst

Bremen, Faulenstr. 24

Aus der Bewegung

Wahrheiten über Volksbetrüger

Versammlung der Ortsgruppe Westen

Ende voriger Woche veranstaltete die Ortsgruppe Westen eine große Volksversammlung unter dem Motto: **Der marxistische Sumpf.** Ausgehend von dem Bestreben, hineinzudringen in die ehemaligen Zentren des internationalen Kommunismus, war diese Versammlung in dem Saale von Josef Maloriny geplant. Wenn wir auch nach den Teilnehmerzahlen gleichartiger Versammlungen in Walle und Hastedt auf einen guten Besuch gefaßt waren, so mußten wir bereits kurz nach 8 Uhr den Saal an der Nordstraße **wegen Ueberfüllung** schließen und den Versuch machen, einen ähnlichen Saal in näherer Umgebung zur Veranstaltung eines Parallelversammlung freizubekommen.

Um die Zeit des geplanten Versammlungsbeginns zogen viele Hunderte zum Saale von Buchholz, Gröpelingerdeich, und als sich der Urzeiger der neunten Stunde näherte, war auch dieser Saal besetzt.

Sturmführer **Thyssen** beleuchtete in herzhafter Frische das geschichtliche Werden der letzten hundert Jahre. Wenn wir heute einen Blick halten über die Größe des marxistischen Sumpfes, in dem der deutsche Arbeiter zu ersticken drohe, so müssen wir uns klar werden über die große Schuld, die ein Spießbürgertum, daß abrückte von den Vertretern ehrlicher, deutscher Arbeit, mitträgt an der Entstehung dieser Erscheinung der letzten Jahrzehnte. Nach einem Hinweis auf das Entstehen des Liberalismus, taten alle Anwesende einen Blick hinter die Kulissen des internationalen Finanzjuden, die nach dem Wahlspruch: Teile und herrsche!" durch Verhetzung des Arbeiters und durch falsche Erziehung des Bürgers durch die Judenpresse den Klassenkampf künstlich schuf. Der Arbeiter suchte in seiner Not Hilfe, jedoch die bürgerliche Intelligenz versagte. So fand der Jude Marx, bewußt die Intoleranz und Eigensucht des Bürgers ausspielend gegen das Lebensrecht des Arbeiters, sein Arbeitsfeld der Zersetzung des deutschen Volkes in der Schaffung jenes marxistischen Sumpfes, in dem des deutschen Volkes Wohlfahrt, seine Arbeitsfrüchte versanken.

Der deutsche Arbeiter ist Idealist. Der deutsche Arbeiter im Kriege, der SA-Mann der letzten 12 Jahre, selbst der größte Teil der marxistischen Arbeiter kämpfen um eine große **Idee,** kämpfen um **Deutschlands oder ihre eigenen Lebensrechte, um die Ehre.** Jüdische Bonzen aber verkauften deutsche Ehre, jüdische Bonzen predigten den internationalen Zukunftsstaat, in dem vielleicht ein Chinese Kultusminister, (mit tiefem Verständnis für deutsches Gefühl und deutsche Sitten) und ein Zulukaffer Ernährungsminister sein würde.

Mit einem Ausblick auf die Arbeit Adolf Hitlers, der heute daran geht, diesen Korruptionssumpf auszutrocken, und mit einem Hinweis auf den Zusammenschluß der großen Arbeiter- und Angestelltenfront schloß Sturmführer Thyssen seine Ausführungen.

Der weitere Vortrag des Pg. **Güldner,** NSBO., brachte aus dem Teilgebiete Bremen eine große Anzahl Kostproben der Arbeit dieser Volksbetrüger. Dieselben Herren in dem Ge-Be-Zu sowohl als auch in der Notgemeinschaft. Sie mahnen sich selbst um rückständige Zinsen, sie verschieben die sauer ersparten Arbeitergroschen in die eigene Tasche oder verbrauchten diese für ihren eigenen Luxusaufwand. 15minütige „Sitzungen" des Vorstandes erfordern Unkosten von 60 Mark, es wird geschlemmt, „Revisionen" der Bestände (ein dreiteiliger Aktenschrank enthielt Weinflaschen, Sektgläser, Zigarren u v. a.) finden immer und immer wieder statt. Wenn wir diese Herren **Spitzbuben heute in Schutzhaft** halten, so wissen wir, daß wir **ihr Leben schützen** vor der Rache der Betrogenen. Aber die Stunde der Abrechnung naht, verschiedene dieser Arbeiterführer werden bestimmt auf Jahre hinaus des Zuchthaus nicht wieder verlassen. Denn **ihr Sozialismus war eigennützig,** diente dem Wohlleben der Bonzen, und war somit gar kein Sozialismus.

Nationalsozialist sein heißt Kampfer sein. Unsere Pflicht ist es, aufzuklären. Mit einem dringenden Apell an die Vernunft der breiten Masse, und mit dem Wunsche, angeregt zu haben, **in eine ernste Prüfung der Lesearbeit unseres Führers** einzutreten, schloß Pg. Güldner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Viele der ehemaligen Marxisten aber gingen heimwärts, wieder hinein in Not und Entbehrung; **in ihrem Herzen aber war eine Hoffnung** erstanden: die Hoffnung und das **kommende Vertrauen** zu unserem Volkskanzler Adolf Hitler.

Mitglieder-Appell in Walle

Die am Donnerstag den 28. 5. im Café zur Post, Waller-Heerstraße von der NSBO. **Walle** abgehaltene Mitgliederversammlung war für die Ortsgruppe ein voller Erfolg. Der Ortsgruppenbetriebswart Pg. Caesar eröffnete die gut besuchte Versammlung und erteilte dem Kreisleiter der NSBO. Pg. G. Müller das Wort. In seinen Ausführungen gab er einen klaren Einblick in die Gewerkschaftsfragen, und geißelte die gemeine Handlungsweise der bisherigen Gewerkschaftsführer, die die Arbeitergroschen vergeudet und sich Privatkonten bei den Banken angelegt haben. Auch wies er darauf hin, daß unter den Tausenden von Neuaufnahmen, Elemente in die Bewegung eingeschlichen wären, die nur zu dem Zweck uns gekommen seien, um Unfrieden zu stiften. Diese Methode ist uns allen bekannt, und diese Herren sollen sich sehr in Acht nehmen, falls solche hier im Saale wären, sollten diese so schnell wie möglich das Weite suchen, damit sie nicht eines Tages Bekanntschaft mit dem Konzentrationslager zu machen brauchten. Auch tadelte Pg. Müller die Haltung einzelner Mitglieder, die mit jeder Kleinigkeit zu ihm oder den Ortsgruppenbetriebsobmännern kämen. Diese sollten selbständiger arbeiten, und den Querköpfen gelegentlich eine ordentliche Abreibung verabfolgen. Zum Schluß betonte er, daß unser Führer der Schirmherr der deutschen Arbeiter sei.

Dies bedeutet, daß jeder Arbeitgeber, der seine Arbeiter weiter ausbeutet, unsern Führer Adolf Hitler persönlich angreift. Seine Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Nachkurzer Pause nahm Pg. Barthel das Wort zu seinen Ausführungen über den Tag der nationalen Arbeit in Berlin. Er schilderte den Tag ausführlich, so daß jedes Mitglied den Eindruck bekam, daß unser Führer Adolf Hitler nur der Mann sei, der den deutschen Arbeiter aus Not und Elend erretten kann und wird. Alle waren ergriffen, und mit dem Redner einig, für und mit Adolf Hitler weiter zu kämpfen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Führer und Volkskanzler schloß der Ortsgruppenleiter die Versammlung.

NSBO. Walle.

Reichskommissar für die Gleichschaltung der Beamtenverbände

Auf Anordnung des Reichsministers des Innern ist der Pg. Riko Janssen zum Beauftragten des Reichskommissars für die Gleichstellung von Beamtenverbänden ernannt worden. Weitere Richtlinien über die personelle Besetzung der einzelnen Beamten-Organisationen werden von ihm demnächst ergehen.

Ortsgruppe Neustadt-Nord

Hute, Montag, 20.30 Uhr, findet in der Geschäftsstelle Osterstraße 39, eine sehr wichtige Amtswalter-Sitzung statt. Erscheinen sämtlicher Amtswalter ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

NSKK.

Am Mittwoch, 24. Mai, 20.30 Uhr, findet im Hotel „Nordischer Hof", Bahnhofstr., Ecke Breitenweg, die **Mai-NSKK.-Versammlung** statt. Tagesordnung: 1. Korpskamerad **Winkler** spricht über: „Der Weltkrieg und das Kraftfahrzeug", 2. Korpskamerad **Kampe** berichtet über die Neueinteilung, Dienstverteilung usw. innerhalb des Korps, 3. Verschiedenes.

Am Kraftwagensport interessierte Gäste sind willkommen. Die NSKK.-Geschäftsstelle befindet sich in der St. Magnusstraße 64, Telephon: Weser 846 37.

Brinkmann.

Die NSBO.-Pressestelle schreibt uns:

Die NSBO. veranstaltete für die Zigarettenfabrik der Martin **Brinkmann A. G.** in Hemelingen eine allgemeine **Belegschaftsversammlung,** die auf dem Hofe des Betriebes abgehalten wurde und eine gespannt lauschende Zuhörerschaft fand. Kreisleiter **Müller** sprach zu den versammelten Arbeitern und Arbeiterinnen über das Wollen und die Ziele des Nationalsozialismus und über die von uns geplante Gewerkschaftsarbeit. Seine Worte fanden lebhaften Beifall. Der Leiter der Versammlung, Pg. **Stadtlander,** schloß mit einigen anfeuernden Worten und einem Heil auf unsern Führer.

Berichtigung!

Der Arbeitsabend fällt diese Woche wegen des Himmelfahrtstages aus.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Steintor

Aus der Umgegend

In Erwartung des Hohen Senats

Vegesack. Wie wir erfahren, wird der Bremer Senatspräsident Dr. Markert und Senator Vagt am Sonnabend den 27. 5. 33 der Stadt Vegesack einen offiziellen Besuch abstatten. Das Programm für den Empfang werden wir in den nächsten Tagen veröffentlichen. Es dürte das erste Mal sein, daß ein regierender Bürgermeister der freien Hansastadt Bremen der Stadt Vegesack einen offiziellen Besuch abstattet. (11

Das neue Schulsparen.

Osterholz-Scharmbeck. Die Stadtsparkasse Osterholz-Scharmbeck ist vor kurzem mit einem großzügigen Schulsparprogramm durch Ausstellung von Sparautomaten an die Oeffentlichkeit getreten. Das Schulsparen wird von der weitesten Bevölkerung aufs wärmste begrüßt, zumal der Gedanke des „Groschensparens" damit eine neue Belebung erfahren hat, die im Interesse des wirtschaftlichen Aufbaues „von unten herauf" liegt. Wie der gute Anfang gezeigt hat, ist bereits in den ersten Tagen des Schulsparens ein erfreuliches Sümmchen zusammengekommen, so daß die auf diese Werbeaktion gerichteten Hoffnungen in Erfüllung gehen.

Zarathustra-Vorträge. Der zweite und letzte Zarathustra-Vortrag von Professor **Horneffer,** der zugleich die gesamte Veranstaltung abschließt, findet **nicht** am Donnerstag, sondern am **Freitag,** dem 26. Mai, abends 8 Uhr, im Goldenen Saal der Böttcherstraße statt. Nachdem die Lehre des Uebermenschen behandelt worden ist, sollen nunmehr Nietzsches Ideen von der „Umwertung aller Werte" und von der „Ewigen Wiederkunft" besprochen werden. Damit findet diese so überaus erfolgreiche Vortragsreihe ihr Ende. Karten in der Buchhandlung **Storm,** Domshof 17—18, und an der Abendkasse.

Schreckenstat eines Geisteskranken. Vier Todesopfer

Swinemünde, 21. Mai. Eine furchtbare Schreckenstat hat sich am Montag nachmittag in der Nähe des Swinemünder Strandes abgespielt. Der Hafenbauangestellte Emil Neuer, ein seit Jahren nervenkranker 36 Jahre alter Mann, entfernte sich mit seinen drei Kindern aus der Wohnung mit der Angabe, einen Ausflug machen zu wollen. Neuer mietete am Strand ein Ruderboot und fuhr mit den Kindern auf die See. In einiger Entfernung von der Seebrücke warf er dann die Kinder über Bord. Alle drei ertranken. Nach der Tat verübte Neuer Selbstmord, indem er über Bord sprang. Die Tat wurde erst bemerkt, als das Ruderboot mit einigen zurückgelassenen Kleidungsstücken auf den Strand getrieben wurde. Gegen Abend wurde bereits die Leiche des Mannes geborgen. Die drei Kinderleichen sind noch nicht gefunden worden.

Großfeuer in einem englischen Vergnügungspark

London, 21. Mai. Von einem verheerenden Großfeuer wurde am Sonnabend abend der Vergnügungspark Kursaal in Southend an der Themse-Mündung heimgesucht. Dabei wurden von den Tausenden von Ausflüglern, die sich auf dem Gelände aufhielten, 50 Personen verletzt, 75 von den etwa 250 **Schaubuden und Vergnügungshallen wurden zerstört,** darunter ein **kleiner Tiergarten,** in dem Affen Schlangen, und andere Tiere gehalten wurden, **die sämtlich verbrannten.** Das Feuer ist infolge Kurzschluß ausgebrochen. Da sich der Brand mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, entstand unter den Besuchern eine **große Panik,** bei der viele Leute zu Boden geworfen und verletzt wurden. Die Panik wurde noch durch eine **umherirrende Wildkatze,** die während des Brandes ausgebrochen war, erhöht. Der Brand griff auch auf die Schießbuden über, wo Tausende von kleinkalibrigen Patronen explodierten. Die Polizei hatte große Mühe, die Menge zu zerstreuen. Nach zweistündiger Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Geborene:

Standesamt Bremen 1

Knaben: 7. Mai: des Glasermeisters T. Pöpper, geb. Köhler, Uhlenerstraße 183. — 9. Mai: des Tischlers G. Hasemann, geb. Gerlach, Winterstraße 39. — 11. Mai: des Justizassistenten R. Jacobsen, geb. Saade, Lilienstr. 94. — 13. Mai: des Reichsbahnsekretärs D. Hotten, geb. Grotheer, Blotho, Feldmark Ost 16. — 14. Mai: des Heizers G. Lange, geb. Neuelmann, Wulfshoopstraße 18. — Des Stewards H. Bootz, geb. Böhling, Römerstraße 32. — 15. Mai: des Bücherrevisors O. Fehrenz, geb. Reinecke, auf der Brake 3. — Des Polizeioberleutnants W. Bock von Wülfingen, geb. Knake, Kirchbachstraße 19. — 16. Mai: des Landwirts H. Butt, geb. Küt, Heißenbüttel Nr. 22, Kreis Osterholz. — Des Schiffsoffiziers M. Ringelmann, geb. Schriefer, Tauroggenerstraße 46. — Des Polizeioberwachtmeisters W. Mühring, geb. Schnebel, Celler Straße 22. — Des Lagermeisters W. Harting, geb. Baum, Regensburgerstraße 84. — 17. Mai: des Schlossers A. Habenicht, geb. Hubalet, Steffensweg 92. — Des Handlungsreisenden H. Rose, geb. Reisen, Tiefenstraße 22. — Des Polizeiobermeisters W. Aland, geb. Feser, Lehesterdeich, im Deichkamp 30. — Des Kalkulators A. Kitzing, geb. Persson, Claudiusstraße 1. — Des Schlossers C. Bavendiek, geb. Kuß, Halmerweg 78.

Mädchen: 4. Mai: des Matrosen H. Dubnenkamp, geb. Holdinger, Kohlhökerstraße 22. — 10. Mai: des Autovermieters H. Workmann, geb. Sander, Delmestraße 27. — Des Heizers J. Botterbrodt, geb. Malik, Waller Heerstraße 145. — Des Schiffsbauers G. Dederke, geb. Meichsner, Bürgerweidenweg. — 11. Mai: des Arbeiters H. Sonntag, geb. Gerken, Hemelingen, Karlstraße 19. — Des Landwirts J. Kammengießer, geb. Kreyenhop, Hemstedt 5. — 15. Mai: des Lehrers W. Brackmann, geb. Blank, Bachstraße 12. — Des Vorarbeiters W. Mietzig, geb. Machleb, Bremerhavenerstraße 2. — 16. Mai: des Landwirts H. Sündermann, geb. Feldmann, Eisel, Kreis Verden. — Des Buchhalters E. Junge, geb. Philipps, Bassumerstraße 43. — Des Hundlungsreisenden F. Burmeister, geb. Schlichting, Feldstraße 52. — Des Kraftwagenführers K. Dammeyer, geb. Rieser, Steffensweg 198. —

Gestorbene

Standesamt Bremen 1

16. Mai: Hannelore Grismann, 3 Jahre, aus Zeven. — Pens. Lloydbeamter T. Hoyer, 68 Jahre, Buseter. 84. — Mathilde Czaskel, 62 Jahre, Hemmstraße 315. — 17. Mai: Bäcker E. Müller, 23 Jahre, Brunnenstraße 52. — Witwe H. Averberg, geb. Schierloh, 75 Jahre, auf der Kuhlen 24. — Marie Homann, 76 Jahre, Düsternstraße 16. — Elise Zimmermann, 11 Jahre, Geschworenenweg 167. — Ehestau B. Matthäus, geb. Laser, 59 Jahre, Bückeburgerstraße 47. — Marie Bartels, 12 Stb., Osternburgerstraße 29.

Verlag der B. N. S.
Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.
Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten
— Hauptschriftleiter Hanstarl v. Eichart.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Hanstarl v. Eichart; für Lokales, Bewegung und Allgemeines Rudolf Müller; für Sport Hermann Heß; für Handel und Volkswirtschaft Heinz-Hugo Krische; für den Anzeigenteil Hans Bohm; sämtlich in Bremen.
Rotationsdruck Weser-Druckerei Bremen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rückendung nur bei Rückporto.

Schauspielhaus
Heute, Montag, Serie A/20
Erwin Guido Kolbenheyer
spricht über:
Die nationale Revolution und das Aufleben des deutschen Geistes
Hierauf:
Das Gesetz in dir
Schauspiel von Erwin Guido Kolbenheyer
Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8 Uhr
Dienstag: Serie B/20
Durchschlagender stürm. Erfolg
Das Gesetz in dir
Mittwoch: 20. Sonder-Abonnem.
Das Gesetz in dir

Stellengesuche
Jg. Mädchen 15-16 J. z. Austr. d. Milch v. 7-11.30 Uhr ges. Molkerei Waller Pappelstraße 67

Zu verkaufen


i. Apotheken u. Drogerien

Die Riesen-Fahrradschau im Fahrzeughaus Vosteen Häfen 6, Buntentorsfstwg. 82 Nach wie vor größte Ausw. zu allerbilligsten Preisen
Vosteenia-Fahrräder
Opel-Fahrräder
Miete-Fahrräder

Gas- u. Kohlenherde, Oefen, Kessel etc. billig Karlstraße 8

Betten gut u. billig Westerstr. 68

Größtes u. billigst. Fahrradlager am Platze
Erstklassige Räder in best. Ausführung
von RM. 27 an
Ballon v. RM. 38
Cárom „ 42 „
Großlager Faulenstr. 19

GALLE
nierleid. Dr. Cron's Rettknobla. Fl. 95 Pfg. Apoth. u. Drog. erh.

Schieferdach
690 qm engl. Schief. 9 x 18 cm Ang. u. G 232 b. V.

Bau-, Möbel-, und Modell-Tischlerei
Büromöbel, Anfertig. u. Reparaturen
Beizen und Polieren
Erich Kahle, Holzstr. 1, D. 230 72

Maß-Konfektion
Kammgarn-Anzüg. v. 48 ℳ an, sowie Anfertg. v. zugebr. Stoffen v. 27 ℳ an, mit guten Zutaten. Garantiert gut. Sitz
Georg Rasokat
Lloydstraße 94

Goldgelber Shag-Tabak
50 Rfg. für 40 Rfg.
40 Rfg. für 35 Rfg.
G. Kurmeier
Kaiserstr. 40
direkt a. der Brücke

Dürkopp-Fahrräder
allen voran in Preisstellung u. Güte
WILH. KLAPPROTH
Albrechtstraße 29-31

Verschiedenes
Häuser
Etagen
Unterhäuser
Louis Neukirch
Kl. Weidestr. 3
Sammelnummer
W 828 21

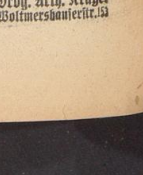
Vernickelung
von Auto, Motorrad, Fahrrad u. Bootsteil.
Ludwig Loose
Pappelstraße 27
Tel. Roland 1173

Maler- und Lackierarbeiten
Spezialität:
Auto-Ausbesser.
Potthast
Auf dem Kamp 14

Astrolog. Beratung
G. Schmidt,
Fedelhören 57

Gut und preiswert kaufen Sie
Lehwald's Korsett-Leibbinden
Eigene Anfertigung mit Doppelstäben u. Leder
Dovenhofstwg. 34. von 9-12 und 3-5 Uhr

Bruno Mulde, Bremen, Stempelfabrik und Graviersnstalt Wegesende 18/19 u. Oder Fernspr. Domsh. 2823



Ihre Photo-Arbeiten
liefert erstklassig
Drog. Arth. Kratzer
Woltmershauserstr. 153

Turnen, Sport und Spiel

Bremen, den 22. Mai 1933 — BNZ — Beilage zu Nr. 133

Hitler empfing die Romreiter

Reichskanzler Adolf Hitler empfing am Sonnabendvormittag die siegreichen deutschen Romreiter, die am Nachmittag beim Münchener Reitturnier sich dem Münchener Publikum in einem Jagdsprungen vorstellten. Wenn einige der berühmten Pferde auch nicht so gut abschnitten, da sie selbstverständlich nach den schweren italienischen Ereignissen und vor weiteren schweren Turnieren nicht übermäßig in Anspruch genommen werden sollten, so war das Publikum doch von manchem Parcours begeistert.

Wotan wieder hergestellt

Wotan, der ausgezeichnete Schimmel des Oberleutnant Freiherr von Nagel, ist von der schweren Verletzung, die er sich in Rom am vorletzten Turniertage zugezogen hatte, wieder soweit hergestellt, daß er am Berliner Turnier, das im Rahmen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 21. bis 28. Mai stattfindet, teilnehmen kann. Wotan war bekanntlich das einzige Pferd, das die beiden Kurse in der „Coppa d'Oro Mussolini" fehlerfrei überwunden hat.

Reit-Akademie der Deutschen Reitschule

Am 1. Juli d. Js. wird der Deutschen Reitschule des Major a. D. Bürkner zu Berlin-Zehlendorf eine Reit-Akademie angegliedert, die das Wesen der „Hohen Schule" hüten und verbreiten will. Zur Leitung dieser Reitakademie haben sich zwei der bekanntesten deutschen Reiter, Major a. D. Bürkner und Richard Wätjen, zusammengetan, die im In- und Ausland eine große Reihe von Dressurprüfungen gewonnen haben. Ihnen zur Seite steht ein so bekannter Fachmann wie Oberst a. D. Heydebreck. Es wird Unterricht in der „Hohen Schule" an entsprechend vorgebildete Reiter erteilt. Man will befähigte Kräfte so weit ausbilden, daß sie im Stande sind, selbst Unterricht in der höheren Reitkunst zu erteilen. Da es vor allem darauf ankommt, den Unterricht auf Pferden zu erteilen, die wirkliche Schulpferde sind, ist die Deutsche Reitschule in hohem Maße geeignet, dieses Ziel zu verwirklichen, verfügt sie doch über so hervorragende Schulpferde wie Caracalla, Rosenkelch, Letzter Trumpf, Narzisse und andere.

Hockey-Bundestag abgesagt

Die Bundestagung des Deutschen Hockey-Bundes, die am 28. Mai in Würzburg stattfinden sollte, ist auf Wunsch des Reichssportkommissars von Tschammer und Osten mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuorganisation des deutschen Sports vorläufig abgesagt worden.

Die Vorsitzenden der Landesverbände, mit Ausnahme des Norddeutschen Hockey-Verbandes, traten am Sonntag in Berlin gemeinsam mit dem Bundespräsidium zu einer Besprechung zusammen, in der nach einer Aussprache über die von norddeutscher Seite erfolgten Angriffe die Führer der Verbände als Vertreter der Hockeyvereine ihres Landesbezirks sich einstimmig hinter die seit mehren Jahren amtierende Bundesleitung stellten. Damit hat Norddeutschland mit seinen Anträgen, insbesondere war der Rücktritt des Präsidiums gefordert, keinen Erfolg gehabt.

Vorländerkampf Deutschland — Italien nur 8:8

Der am Sonntag in Ferrara ausgetragene Vorländerkampf Deutschland — Italien endete nur unentschieden 8 : 8.

Es war dies der dritte Länderkampf Deutschland — Italien. Zweimal siegten die Deutschen und zwar jedesmal mit 12 : 4 Punkten. Nach diesen Relsultaten hatte man damit gerechnet, daß Deutschland auch die dritte Begegnung gewinnen würde. Deutschland trat zu diesem Kampf mit der vollständigen Meistermannschaft an, die aber keineswegs die kampfstärkste Staffel darstellt. Wir erinnern daran, daß die deutschen Meister Schmedes und Franz kürzlich in München glatt von Schleinkofer bezw. Kugler geschlagen wurden.

Das Unentschieden ist keineswegs ein Ruhmesblatt in der deutschen Vorsportgeschichte. Die deutsche Mannschaft verfügte über die weitaus größere Erfahrung als der Gegner. Es hätte mindestens einen knappen deutschen Sieg geben müssen.

Infolge der schlechten Telefonverbindung lag bei Redaktionsschluß noch kein Bericht über den Verlauf des Länderkampfes vor.



Schottlands Fußballer in Hamburg
Die Glasgow Rangers, Schottlands zwanzigfache Fußballmeister, vor ihrem Spiel mit der deutschen Lehrmannschaft

Die deutsche Lehrmannschaft unterliegt den Schotten in Hamburg 1:3 (0:0)

Das zweite Lehrspiel des Deutschen Fußballbundes gegen die Glasgow Rangers, das auf dem herrlichen Platz an der Hoheluft in Hamburg bei schönstem Sonnenwetter und klarblauem Himmel zum Austrag kam, wurde abermals eine klare Niederlage der deutschen Mannschaft. Rund 15 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die auf deutscher Seite im allgemeinen nur mäßige Leistungen zu sehen bekamen, andererseits aber einen wunderbaren schottischen Fußball bewundern konnten. Es ist jammerschade, daß Deutschland keine bessere Mannschaft zur Stelle hatte, die die Schotten zur Hergabe ihres ganzen Könnens gezwungen hätte.

Die deutsche Mannschaft trat in angekündigter Aufstellung an, während die Schotten mit einer kleinen Veränderung gegenüber dem letzten Spiel in Berlin auf dem Felder erschienen. Das Spiel begann mit schnellen Angriffen der Schotten, die in der ersten Spielzeit klar überlegen waren.

Schon bald nach Spielbeginn mußte Stührk in letzter Not retten, als Dieckhoff das Gehäuse zu früh verlassen hatte. Der deutsche Sturm konnte sich zu keiner positiven Arbeit zusammenfinden, und bei klarer Feldüberlegenheit ging es in die Pause, nachdem auf beiden Seiten gute Chancen ausgelassen waren, bezw. Dieckhoff und sein Gegenüber in ausgezeichneter Manier totsichere Sachen abwehrten. In der zehnten Minute nach Wechsel kam Glasgow Rangers dann durch Verwandlung eines Handelfmeters zum Führungstor. In einem Gedränge mit drei oder vier deutschen Spielern wurde Hand gemacht. Eine Viertelstunde später überspielte der schottische Mittelstürmer die Verteidigung und schoß an dem herausgelaufenen Dieckhoff vorbei ein. Erst jetzt kam Deutschland durch Verwandlung eines Handelfmeters, der im übrigen recht zweifelhaft war, zum ersten und einzigsten Gegentreffer, während kurz vor dem Schlußpfiff der schottische Mittelstürmer eine gute Flanke von rechts ausnahm und zum dritten Tor einschoß. Die Schotten haben verdient gewonnen. Schiedsrichter Jung-Rostock leitete sehr schwach und konnte absolut nicht gefallen. Der beste Mann in der deutschen Mannschaft war zweifellos der Bremer Dieckhoff, der 4—5 totsichere Sachen in glänzender Manier hielt. In der Verteidigung war Stührk der bessere, während Lorenzen erst später ins Spiel kam.

Hockey

Norddeutschland schlägt Dänemark 4:1

Die Witterungsbedingungen waren am Sonntag nicht gerade günstig für die Austragung des Hockey-Länderspiels Norddeutschland—Dänemark, denn glühendheiß brannte die Sonne auf den Hockeyplatz in Kiel, als das Spiel unter der Leitung der Schiedsrichter Jürne und Goerne begann. Nur rund fünfhundert Zuschauer hatten sich zu diesem Repräsentativspiel eingefunden, das unter der großen Hitze allerdings auch erheblich zu leiden hatte. Das Tempo war lange nicht so schnell, wie man es sonst bei Länderspielen zu sehen bekommt. Beide Mannschaften waren umgestellt worden und spielten in folgender Aufstellung:

Deutschland: Vorbeck-UHC.
Ueberle-UHC. Bieling-HTHG.
David-DHC. Suhl-UHC. Hinze-UHC.
Heydel- Jakob-DHC. Heuser-UHC. Heene Kaisenstein
Klüver Klüver HTHG.

Malling Sv. Jörgensen Fl. Jensen Larsen Brahm
Peter Koefoed E. Husted M. Brille
M. Benge Gregers Koefoed
Dänemark: J. Grey

Die dänische Mannschaft fand sich überraschend schnell und brachte sofort energische Angriffe vor das deutsche Heiligtum. Das Schlußdreieck war aber ausgezeichnet auf dem Posten, so daß es zählbare Erfolge nicht gab. Die Norddeutschen konnten vorerst nicht recht in Schwung kommen, und fast sah es aus, als ob es einen dänischen Sieg geben sollte. Deutschland war zwar noch in der ersten Minute durch einen überraschenden Vorstoß durch den Halblinken Heene in Führung gekommen, doch konnten die Dänen schon nach fünf Minuten ausgleichen. Das Spiel wogte jetzt auf und ab; vor beiden Toren gab es brenzlige Situationen, die aber die Verteidigungen immer wieder klären konnten. So verlief denn der Rest der ersten Spielzeit ohne weitere Torerfolge. Die zweite Halbzeit hat dann ein völlig anderes Bild. Die Dänen, die in der ersten Halbzeit vor allem durch schnelles und eifriges Spiel den Ausgleich gehalten hatten, zeigten in der Läuferreihe leichte Ermüdungserscheinungen. Dagegen kamen die Norddeutschen immer stärker auf. Durch ein zweites Tor konnte Heene Deutschland abermals in Führung bringen. Heydel und Heuser schossen noch je ein Tor, und damit war der Endsieg mit 4:1 sichergestellt. Die Dänen rafften sich noch einmal auf, drängten sehr stark, scheiterten aber an dem ausgezeichneten norddeutschen Schlußdreieck. Ein Tor wäre ihnen wohl für diese Angriffsperiode noch zu gönnen gewesen, und so klar war die Ueberlegenheit der norddeutschen Mannschaft auch nicht, daß ein 4:1-Sieg gerechtfertigt wäre. Es blieb aber bei dem 4:1.

In der norddeutschen Elf war das Schlußdreieck Vorbeck-Ueberle-Bieling sehr gut; Ueberle und Bieling zeichneten sich durch gutes Stellungsspiel und große Schlagsicherheit aus. Die Läuferreihe hatte vor allem in der ersten Halbzeit schwer zu kämpfen, dann wurde ihr die Aufgabe durch das Nachlassen der Dänen erleichtert. In der Angriffsreihe war der Linksaußen Heydel der beste Mann.

In der dänischen Mannschaft war der Torwart der beste Mann. In der ersten Halbzeit war der Mittelläufer Husted sehr gut, fiel dann aber erheblich ab. Der linke Läufer Koefoed war sehr gut. Im Sturm war der schnelle Linksaußen Malling der gefährlichste Mann.

In der Gesamtbilanz hat Norddeutschland von den vier Spielen drei gewonnen, und zwar 5:1, 5:2 und jetzt 4:1. Das zweite Spiel, das von der Uhlenhorster Klubmannschaft als repräsentative Vertretung bestritten wurde, verlor Norddeutschland knapp 2:3.

Um den Davis-Cup

Deutschland schlägt Holland 4:1

Trotz der großen Konkurrenz des Auto-Rennens und des Renntages in Hoppegarten wiesen die Blau-Weiß-Anlagen im Berliner Grunewald sehr guten Besuch auf, als das vorletzte Spiel der Davis-Cup-Begegnung zwischen dem deutschen Spitzenspieler Freiherrn von Cramm und dem holländischen Ranglistenzweiten Leembruggen begann. Wie zu erwarten war, konnte der Holländer von Cramm keinen Augenblick das Leben schwer machen. von Cramm gewann sein Spiel glatt 6:3 6:2 6:3. Deutschland führte jetzt 4:0.

Dann begann das letzte Spiel zwischen dem holländischen Spitzenspieler Timmer und dem Deutschen Kuhlmann. Die Besucherzahl hatte sich im Verlauf des ersten Spiels auf 3500 erhöht; unter den Besuchern sah man wiederum den Reichssportkommissar von Tschammer und Osten, Staatssekretär Meißner, General von Hammerstein, Vertreter der holländischen Gesandschaft usw. Timmer machte mit Kuhlmann wenig Federlesens und gewann den Ehrenpunkt für Holland glatt in drei Sätzen mit 6:2 6:1 6:2, so daß die Gesamtbewegung mit einem 4:1-Siege Deutschlands endete.

Die Spiele um den Meden-Pokal

Berlin schlägt Hannover-Bremen 8:1

Nachdem Hannover-Bremen am ersten Tage des Meden-Pokal gegen Westfalen einen glatten Sieg erzielen konnte, mußte die Mannschaft am Sonntag gegen die zweite Front der Berliner eine klare 1:8-Niederlage einstecken. Die Rot-Weißen gaben in Pyrmont nur ein Spiel ab, und zwar das Einzel Zander-Kuhlenkampf, das der Bremer 6:4, 6:4 gewann. — Die Ergebnisse: Frentz — Pachaly 3:6 11:9 7:5, Zander — Kuhlenkampff 4:6 4:6, Henkel 1 — Stephanus 6:4, 7:5, Henkel 2 — Pande 6:4 5:7 6:3, Göpfert — Düring 6:3 6:3, Wilhelmi — Simon 6:3 6:1. — Doppel: Frentz-Zander — Pachaly-Stephanus 6:4 6:3, Henkel 2-Wilhelmi — Lane-Kuhlenkampff 3:6 13:11 6:3, Henkel 1-Schwartz — Pande-Düring 7:5 4:6 6:2. — Bei den Einzelspielen war der Bremer Lane durch den Hildesheimer Simon ersetzt worden. Das Gesamtergebnis lautet 8:1 Pkt., 16:6 Sätze und 134:115 Spiele.

Der Kraftsport dem Sportkommissar unterstellt.

Die Reichspressestelle des Reichssportkommissars teilt folgendes mit: Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Reichssportkommissar ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Kraftfahrsport dem Reichssportkommissar unterstellt ist. Die hoheitliche Zuständigkeit des Reichsverkehrsministers wird dadurch in keiner Weise berührt.

Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten hat dem Chef des Kraftfahrwesens der SA. und Korpsführer des NSKK., Major a. D., Gruppenführer Hühnlein, mit der Neugestaltung des Kraftfahrsports beauftragt; er hat folgende Aufgaben: 1. Organisation der Vertretung des deutschen Kraftfahrsports gegenüber dem Ausland. 2. Aufstellung von Richtlinien über die deutsche und zwischenstaatliche Bestätigung auf dem Kraftfahrgebiet und Sicherstellung ihrer Durchführung. Der Reichssportkommissar erwartet von den bestehenden Verbänden, daß sie seinem Beauftragten jede Unterstützung zuteil werden lassen.

Rekordflug Mittelholzers

Der schweizerische Pilot Walter Mittelholzer hat am Sonnabend in aller Stille wieder eine beachtenswerte Flugleistung vollbracht. In drei Stunden fünfzig Minuten beförderte er Post von Zürich nach Tunis und kehrte am gleichen Tage mit Post in vier Stunden zehn Minuten wieder nach seinem Heimathafen zurück. Die Entfernung Zürich — Tunis über Korsika-Sardinien beträgt 1200 Kilometer; der Rückweg über Sizilien ist 1500 Kilometer lang. Mittelholzer flog mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 305 Kilometer pro Stunde.

Keine Flughafengebühren mehr für Sportflugzeuge

Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes (DVB.) hat in engster Zusammenarbeit mit dem ersten Vorsitzenden des Verbandes deutscher Flughäfen, Hauptmann Homburg, erreicht, daß ab 1. Juni 1933 sämtliche zum DVB. gehörenden Flugzeuge von allen Fahrt-, Lande- und Unterstellgebühren befreit sind. Die Sportflieger werden zukünftig mit einem Ausweis versehen, den sie bei Landung vorzuzeigen haben, um von den üblichen Zahlungen befreit zu sein. Weiter will man diese Vergünstigung für deutsche Sportflieger auch auf das Ausland ausdehnen. Sollte dieser „Gegenseitigkeitsvertrag" nicht zustande kommen, werden die ausländischen Sportflieger nach wie vor ihre Gebühren zu entrichten haben.

Um die DFB.-Meisterschaft

Westdeutschland und Süddeutschland in der Vorschlußrunde

Mit vier Spielen wurde am Sonntag die Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen, die eigentliche Ueberraschungen nicht brachte, wenn man von dem Ergebnis Eintracht-Frankfurt gegen Hindenburg Allenstein absieht, das die Süddeutschen mit 14:2 mehr als klar und eindeutig gestalteten. In Hannover ist nun auch der letzte norddeutsche Vertreter ausgeschieden, und die Vorschlußrunde werden Süd- und Westdeutschland unter sich ausmachen.

Der südostdeutsche Meister enttäuscht

1860 München — Beuthen 09 3:0

Der südostdeutsche Meister hatte in Nürnberg nur wenig Anziehungskraft ausgeübt, denn nur fünftausend Zuschauer hatten sich zum Zwischenrundenspiel eingefunden. Die Bayern waren den Beuthenern taktisch und technisch jederzeit klar überlegen und gaben das Spiel nie aus der Hand. In der 3. Minute brachte Schäfer die Münchener in Führung, die kurz vor der Pause auf 2:0 erhöht wurde. Kauer hatte einen vom Pfosten abgeprallten Ball aufgenommen und unhaltbar verwandelt. Schon in der 2. Minute der zweiten Halbzeit erhöhte Schäfer die Führung auf 3:0. Damit war der Torsegen aber auch erschöpft, denn die Münchener Stürmerreihe, vor allem Lachner und Stieglmayr, hatten außerordentliches Schußpech, und zum anderen hatten die Beuthener auch einen Torhüter zwischen den Pfosten stehen, der schier unüberwindlich schien.

Eintracht Frankfurt — Hindenburg Allenstein 12:2

Eine böse Enttäuschung erlebten die Frankfurter Zuschauer, die zu dem Zwischenrundenspiel Eintracht Frankfurt — Hindenburg Allenstein gekommen waren. Gewiß, man hatte den Reichswehrsoldaten aus Ostpreußen keine Erfolgschancen gegeben, aber daß der Bezwinger von Hertha BSC. so sang- und klanglos mit 2:12 eingehen würde, das war wohl nicht zu erwarten. Diese Niederlage der Allensteiner zeigt umso deutlicher die schwache Leistung der Berliner Herthaelf. Die Frankfurter schossen Tore, wann und wie sie wollten, und wenn man es auf Torschießen abgesehen hätte, wäre das Ergebnis wohl noch weitaus höher ausgefallen. So begnügte man sich damit, Fußballkunst zu demonstrieren, und die Tore, vor allem die fünf der zweiten Halbzeit, waren eine zwangsläufige Folge der Ueberlegenheit und des Angriffsspiels und waren beim besten Willen nicht zu vermeiden.

Schalke gewann durch Zufall

Schalke 04 — FSV. Frankfurt 1:0.

Auf dem Uhlenkrug hatten sich wohl annähernd 30 000 Zuschauer eingefunden, um dem Zwischenrundenspiel der beiden Landesverbandsmeister Schalke 04 und FSV. Frankfurt beizuwohnen. Die gute Organisation ermöglichte einen reibungslosen An- und Abmarsch der Massen. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Die Schalker hatten Wahl und spielten mit Wind und Sonne im Rücken, kamen aber zunächst schwer ins Spiel. Die erste Halbzeit verlief torlos. Die zweite Halbzeit wurde recht dramatisch und zeitweise direkt unschön. Die Schalker waren jetzt etwas besser, sie trauten sich auch etwas mehr zu als in der ersten Halbzeit. Aber trotzdem kam ein besseres Spiel nicht auf. Frankfurt vermochte das Spiel ständig offen zu halten. Dann gab es einen bedauerlichen Unfall; Czepan und der Frankfurter Mittelstürmer Mueller stießen zusammen und mußten beide mit blutenden Köpfen den Platz verlassen. Sie kamen aber schon nach wenigen Minuten wieder ins Spiel. In der 15. Minute ereignete sich im Anschluß an einen Eckball ein weiterer verhängnisvoller Unfall. Knüpfle stieß mit einem Schalker Stürmer zusammen und erlitt einen Schienenbeinbruch und mußte vom Platz getragen werden. Das Spiel wurde auf fünf Minuten unterbrochen. Frankfurt mußte jetzt mit zehn Mann weiterspielen. Trotzdem hielten sich die Frankfurter noch sehr gut, lagen auch jetzt zeitweise im Angriff, doch fehlte im entscheidenden Augenblick der rechte Mann. Die Schalker hatten jetzt mehr vom Spiel, kamen aber erst in der 40. Minute zum ersten und einzigen Tor des Tages durch Nattkämper.

Arminia Hannover — Fortuna Düsseldorf 0:3

Die Rheinländer groß in Form

Hannovers Fußballsport erlebte am Sonntag mit dem Zwischenrundenspiel Arminia — Fortuna Düsseldorf den Tag der Fußballereignisse. Riesengroß war das Interesse an dem Spiel der hannoverschen Elf. Schon Stunden vor Beginn kamen die ganz Eifrigen, um sich einen möglichst guten Platz zu sichern; ab 14 Uhr unterhielten die schneidigen Märsche einer Militärkapelle die Wartenden, und als um 15 Uhr Schiedsrichter Maul-Nürnberg das Spiel anpfiff, umsäumten etwa 25 000 Zuschauer den herrlichen Platz im Hindenburg-Stadion. Arminia hat die Wahl, doch wird der Düsseldorfer Angriff sofort gestoppt. Aber auch der Arminensturm kommt nicht weit, und schon bald ist der Ball wieder in der westdeutschen Angriffsreihe. Ein foul vor dem Arminentor; der Strafstoß wird hoch vor das Tor gegeben und wäre wahrscheinlich am Kasten vorbeigegangen, als Meyer den Ball retten will und so unglücklich abwehrt, daß das Leder im eigenen Kasten landet. Unverdient waren die Fortunen schnell zum Tor gekommen. Bei den Arminen war man naturgemäß ob dieses schnellen Erfolges der Westdeutschen etwas deprimiert, doch gab man nichts verloren, und in den nächsten fünfzehn Minuten waren die Blauweißen leicht im Angriff. Ein Strafstoß für Arminia wird von Pesch gerade noch zur Ecke abgewehrt, die aber nichts einbringt. Dann ist wieder der westdeutsche Angriff vorn; ein scharfer Schuß Hochgesangs geht dicht am Kasten vorbei. Auch die zweite Ecke, die Arminia wenig später erzwingen kann, führt zu keinem Erfolg. In der 12. Minute haben die Arminen eine glänzende Ausgleichschance; Meyer steht ungedeckt im Strafraum; schießt aber an der Latte vorbei. Nach einer Viertelstunde etwa wird das Spiel wieder offen. Auf beiden Seiten gibt es einige Gelegenheiten, die aber nicht zum Torerfolg führen. Dann drängen die Arminen wieder stärker, ohne aber die ausgezeichnete westdeutsche Verteidigung überwinden zu können. Bei einem westdeutschen Angriff setzt Hochgesang eine Bombe auf das Arminentor, die Meyer aber abwehren kann. In der 41. Minute steht Hochgesang sehr gut, bekommt den Ball, schießt und Fortuna führt 2:0. Bis zum Seitenwechsel gibt es nichts besonderes mehr. Nach der Pause ist Fortuna stark im Angriff, und als bereits in der ersten Minute der Halbrechte Wigold eine Flanke von Kobiersti zum dritten Tor verwandeln kann, ist das Spiel so gut wie entschieden. Die Düsseldorfer spielen jetzt außerordentlich ruhig und lassen die Sache an sich rankommen. Arminia liegt noch verschiedentlich sehr gut im Angriff, vermag das westdeutsche Schlußdreieck aber nicht zu überwinden. Es bleibt bei dem 3:0 für Fortuna Düsseldorf, die als Sieger glückstrahlend den Platz verlassen. Das Ekenverhältnis lautet 9:6 für Arminia, ein Beweis, daß der Sieg in dieser Höhe wohl nicht ganz verdient ist.

Fortuna hat das Spiel auf Grund der besseren Gesamtleistung, vor allem der sicheren Stürmerarbeit, verdient gewonnen, wenngleich auch etwas Glück dabei war. Kobiersti konnte eigentlich nicht so überaus gefallen; er spielte zudem noch unnötig hart und mußte zwei Verwarnungen einstecken. Hochgesang als Mittelstürmer war der gegebene Sturmführer. Der Arminensturm spielte zu zerfahren, um gegen das sichere westdeutsche Schlußdreieck aufkommen zu können. Die Läuferreihen hielten sich wohl gegenseitig die Waage; Fortunas Läufer bewiesen wohl mehr Beweglichkeit in der Defensive und im Angriffsaufbau. Die Verteidigungen waren auf beiden Seiten gut; vor allem die westdeutsche Verteidigung und auch Pesch im Tor gefielen außerordentlich.

Damit war das Spiel bereits entschieden. Frankfurt setzte zwar alles auf eine Karte, doch zog Schalke Nattkämper mit in die Verteidigung zurück und hielt das Ergebnis bis zum Schluß. Durch den knappen 1:0-Sieg hat sich Schalke mit Glück in die Vorschlußrunde bringen können.

Die DFB-Vorschlußrunde

Die Auslosung für die Zwischenrunde hat folgende Paarungen ergeben. Am kommenden Sonntag spielen in Leipzig: Schalke 04 — München 1860 (Schiedsrichter Schulz-Berlin); Berlin: Eintracht Frankfurt — Fortuna Düsseldorf (Röhrbein).

Fußball in Norddeutschland

In **Norddeutschland** war der Spielbetrieb recht klein. Das gauptinteresse konzentrierte sich am Sonntag auf das Spiel der Glasgow Rangers gegen eine deutsche Auswahlmannschaft, das die Schotten sicher mit 3:1 gewinnen konnten. — In den Spielen um den Schöning-Pokal unterlag Union Altona gegen Viktoria Wilhelmsburg 2:5, während Eimsbüttel Viktoria Hamburg 3:0 schlug. Der FC. St. Pauli siegte knapp 3:2 über Borussia Harburg. — In den Gesellschaftsspielen kamen die Bezirksligisten von Urania Hamburg gegen den Polizei SV. zu einem knappen 1:-Sieg. — Im **Nordhannover** hatte Rasensport Harburg am Wochenende gegen Holstein Kiel ein ehrenvolles 2:3 erzielen können. In einem Gesellschaftsspiel siegte Borussia nur knapp 2:1 über die Bezirksligisten von Normannia. — In **Lübeck-Mecklenburg** unterlag der VfL. Schwerin dem Polizei SV. Lübeck 3:4. Rostock 95 siegte knapp 2:1 über Rasensport Rostock. — In **Schleswig-Holstein** standen die Aufstiegsspiele im Vordergrund. Eintracht Kiel spielte gegen Fortuna Glückstadt 2:2, während Schleswig 06 einen glücklichen 2:1-Sieg über Nordmark Flensburg erzielte. Allemannia Wilster siegte sicher mit 3:0 über den Heider SV. — Im Gesellschaftsspiel distanzierte der Rendsburger VB. Eckernförde eindeutig 8:3, während Neumünster 1910 zu einem 2:0-Sieg über Olympia Neumünster kam.

Spiele im Weser-Jade-Bezirk

Im Mittelpunkt des Fußballgeschehens des Weser-Jade-Bezirks stand wohl am Sonntag das erste Spiel der letzten Doppelrunde zwischen VfB. Stern Emden und VfB Lehe, das am Sonntag in Emden zum Austrag kam. Beide Mannschaften gaben sich in nichts nach. Trotz recht guter Stürmerleistungen auf beiden Seiten, konnten die ausgezeichneten Verteidigungen Tore zunächst verhindern. Erst in der 33. Minute fiel das erste Tor, und zwar kam Lehe durch einen Schuß des Mittelstürmers, der sich acht Meter vor dem Tor recht gut freigespielt hatte, in Führung. Stern hatte wohl eine Reihe guter Gelegenheiten, um den Ausgleich zu erzwingen, doch hatten sie einmal recht viel Schußpech, zum anderen war der Leher Torwart ganz vorzüglich. Ein verhältnismäßig leichter Schuß des Halblinken konnte kurz vor dem Seitenwechsel auf Grund eines Fehlers des Emdener Torwarts noch ins Netz rollen, sodaß Lehe mit 2:0 führte. Emdens schwache Viertelstunde, die sich zum Schluß der ersten Halbzeit stark bemerkbar gemacht hatte, hielt auch zunächst in der zweiten Halbzeit noch an. Als Lehe dann aber mehr defensiv spielte, um das Ergebnis zu halten, kamen die Einheimischen mehr und mehr auf. Die ausgezeichnete Leher Hintermannschaft verteidigte aber gut, sodaß dem Emdener Sturm mutlos wurde. Emden versuchte es mit einer Mannschaftsumstellung, aber auch das half nicht. Es entwickelte sich dann ein dramatischer Endkampf. Vier Minuten vor Schluß konnte Emden den Abstand auf 1:2 verringern. Das zweite Spiel wird in Lehe stattfinden und hier muß man den Lehern schon den Platzvorteil zugestehen, sodaß sich die Aussichten Lehes für den Aufstieg in die Oberliga stark verbessert haben. Schiedsrichter Rau, Komet-Bremen, leitete sehr gut.

Der zweite der Oberliga, der SV. Werder, gab am Sonntag seine Karte an der Unterweser ab. Die Werderaner hatten erstmals Scharmann und Tibulski in der Mannschaft und siegten ganz glatt wie sie wollten, 8:0. Werder spielte dabei noch sehr verhalten, sonst wäre das Ergebnis für Sparta Bremerhaven noch katastrophaler geworden.

BSV — Union 4:2 Punkte

Am Freitagabend standen sich BSV. und Union im fälligen Punktspiel gegenüber. Die Mannschaften mußten beide mit Ersatz spielen. Der BSV. war durch das Fehlen einiger seiner besten Spieler ganz besonders hart getroffen. Eigenartig mutete es an, daß in der Reservemannschaft BSVs. namentlich der linke Flügel bedeutend besser war, als der der Oberligamannschaft, wodurch auch die Leistung der Reserve abgerundeter erschien. Dieses erklärt sich daraus, daß einige neuhinzugekommene Spieler, welche ohne weiteres für die Oberliga bestimmt sind, die Wartezeit bis zum 1. August innehalten müssen. Es steht zu erwarten, daß der BSV. späterhin durch das Aufrücken dieser Spieler eine merkliche Verstärkung erfahren wird.

Im ersten Spiel standen sich unter Leitung des Schiedsrichters Wölkerling die beiden Jugendmannschaften gegenüber. Die BSVer hatten auch hier nur 10 Mann zur Verfügung, sodaß dadurch von vornherein die Unioner ein plus hatten, welches sie weidlich auszunutzen verstanden. Sie holten dem Spielverlauf nach gerecht, in der ersten Hälfte eine 1:0-Führung heraus. In der zweiten Hälfte konnten die Unioner auf 2:0 erhöhen und hatten mit einem 11-Meter, welcher aber ausgelassen wurde, sogar die Gelegenheit zu einer 3:0-Führung. Die BSV.-Jugend gibt aber nicht auf, sondern kämpft unentwegt weiter, wodurch es ihr gelingt, ein Tor aufzuholen. Einige schöne Gelegenheiten werden versiebt und dann wird der Ausgleich durch 11-Meter erzielt. Im weiteren Spielverlauf geht der Kampf auf und ab, am Resultat wird aber nichts mehr geändert.

Im Spiel der Reserven hat die BSV.-Mannschaft in der 1. Minute eine ganz große Gelegenheit, die unverantwortlich vergeben wird. Nach kurzem Spielverlauf in welchem die BSV.-Reserve dominiert, bricht plötzlich der Unionsturm durch, der BSV.-Verteidiger fäbelt über den Ball und ehe der Torwart aufgewacht ist, führt Union 1:0. In der Folge können die BSVer das Spiel für sich überlegen gestalten. Angriff auf Angriff rollt vor das feindliche Tor. Erfolge bleiben aber aus, einige Ecken bringen auch nichts. Halbzeit 1:0 für Union. Nach der Halbzeit dasselbe Bild, bis es endlich dem Halblinken der Blauweißen gelingt, im schönen Schuß den Ausgleich herbeizuführen. Kurze Zeit später kann dann der hervorragende Linksaußen zum Führungstor einsetzen. Bei diesem Resultat blieb es, sodaß zum Schluß 2 Punkte für den BSV. gebucht werden können.

Die Oberliga

Dann standen sich die beiden Oberligamannschaften gegenüber. Nach einigem Kampf im Mittelfelde sitzt Union plötzlich vor dem Tor BSVs und der Halblinke hätte vollkommen unbehindert durch einen kurzen Paß in irgend eine Ecke des Tores die Führung für Union herbeiführen können. Statt dessen setzt er zum Bombenschuß an und schießt genau auf Kosten, der freudestrahlend hält. Die Vergebung solcher sicherer Torgelegenheiten kann nur mit Kopflosigkeit bezeichnet werden. BSV. hat auch in diesem Spiel nur 10 Mann zur Verfügung, kann aber nicht nur das Spiel offen halten, sondern sogar überlegen gestalten. Einige Ecken werden erzielt und einige stramme Schüsse werden gehalten. Dann wird ein 11-Meter verhängt, der diesmal von Kemper zum 1:0 verwandelt wird. Halbzeit 1:0 für BSV. Die zweite Hälfte sieht wiederum BSV. durchweg in Angriff. Ganz große Gelegenheiten, bei welchen man sich über die grenzenlose Unbeholfenheit des BSV.-Sturms nicht genug wundern kann, werden ausgelassen. Wenn sich nur einer der Innenstürmer einmal zu einem Schuß entschließen könnte, würden bestimmt Tore erzielt werden. Es wird aber immer noch mal abgegeben, bis sich dann der Gegner den Ball angelt und ihn weit ins Feld befördert. Bei dieser Gelegenheit gelingt es dann auch der Union-Mannschaft im schnellen Durchbruch den Ausgleich zu erzielen. Der BSV. will gewinnen, drängt stark, erzielt einige Ecken und sonst nichts mehr. Schlußresultat 1:1.



Das ist eine Zigarette – leicht, mild, und doch so aromatisch!

Das macht die meisterhaft gelungene Mischung edelster orientalischer Tabake - eine Glanzleistung!

Dazu in den Packungen die bunten Künstlerbilder „Seefahrt tut not!", die Geschichte deutscher Seeschiffahrt und der deutschen Kolonien.

Emden 3⅓ Zigarette

Sportplatzeinweihung auf dem Kuhhirten

Sehr gute Organisation! – Ein Heer von Teilnehmern

Herrlichster Sonnenschein leitete den Tag der Einweihung des Sportplatzes auf dem Kuhhirten ein. Schon um 8.30 Uhr kam Betrieb. Jugend, Herren und Altherren trugen Spiele aus. Pünktlich um 10 Uhr wurde mit der Leichtathletik begonnen.

In der 200-Meter-Konkurrenz, in der ca. 50 Herren gemeldet hatten, qualifizierten sich vorherrschend die alten Kämpen für den Endlauf. Kohl als neuer Mann fiel dabei angenehm durch seinen kräftigen Lauf auf. In Danue vom Tv. Doventor, der seine Konkurrenten abschütteln konnte, scheint ein neues Talent gekommen zu sein. Frl. Sipkens, die Nordd. Waldlaufmeisterin, bewies, daß Langstreckler auch sprinten können müssen. Im Kugelstoßen der Herren dominierte erwartungsgemäß der Polizist Hammerich. Der Weitsprung der Damen wurde scharf umkämpft; das Ergebnis der Siegerin ist nur um Zentimeter besser als das der folgenden. Neddinzius aus Weener kam in Abwesenheit von Pollack und Grävenveld mit 1,70 Meter zu seinem Sieg. Frl. Abel, die neue Lehrkraft der Sportfreunde, hat mit ihrem Sieg im Kugelstoßen bewiesen, daß sie sportlich auf der Höhe ist. Sieger im 400-Meter-Lauf wurde Kuck, Polizei-Bremen, vor seinem Kameraden Wagner von der Unterweser. Die Br. Sportfr. feierten einen Doppelsieg im 200Meter-Lauf durch Bünte und Kohl. Mit 1,30 Meter wurde Frl. Abel, die eine außerordentlich gute körperliche Konstitution mitbringt, Siegerin im Hochsprung. Für die 4 mal 100-Meter-Vorläufe rangen sich 2 Sportfr.-Mannschaften, die Polizei, Verdenia, Spiel u. Sport 96 in die Entscheidung durch. Damit war das Vormittagsprogramm beendet.

Schon um 13.30 Uhr traten die Handball-Damenmannschaften des Tv. d. B. und der Sportfreunde an. Die Turnerdamen konnten 5:0 (3:0) gewinnen. Das Fehlen Frl. Griemes machte sich dabei sehr bemerkbar.

Die Einweihung

Allmählich füllte sich der Platz. Als Vertreter des Sportkommissars und des Senats war Pg. Hochmuth erschienen. Angehörige des Offizierkorps der Polizei bekundeten ihr Interesse durch ihren Besuch. Etwas später traf Pg. Dr. Brauneck ein. Bezirks- und Kreisbehörden waren anwesend. Schlag 3 Uhr zog die große Sportfreundegemeinschaft in Stärke von ca. 400 Mitgliedern unter Klängen der Niemann-Kapelle ein.

Pg. Hochmuth richtete ungefähr folgendes an die Mitglieder und die große Zuschauermenge: Die Millionen, die sich dem Sport aus einem inneren Bedürfnis heraus verschrieben haben, sind Menschen, die den Kampf lieben und wollen. Dadurch, daß sich der Sport Regeln geschaffen hat, sollen die Regeln nicht Fesseln sein, sondern sie sollen den Kampf regeln und sind erst in ihrer Zielsetzung wertvoll. Von den marxistischen Regierungen ist der Sport nur als Ventil für eine zum Volke abströmende Kraft betrachtet worden und wäre andernfalls sehr gefährlich für sie geworden. Den Sport hat man immer zum Spiel erniedrigt und war darum ein Sport, wie er nicht sein soll. Jetzt hat man dem Sport durch Sportkommissare wieder seinen Wert gegeben, zum Wohle des Vaterlandes, zur körperlichen Ertüchtigung. Als Beispiel der Kraft und des festen Willens bezeichnete Pg. Hochmuth die Bremer Sportfreunde, deren Führer ihren Verein immer zur Pflegestätte eines guten deutschen Sports gemacht hätten und brachte dann ein dreifaches Hipp-hipp-Hurrah auf den Verein aus. Abgeschlossen wurden die bedeutsamen Ausführungen des Redners durch die Uebergabe des Platzes an den 1. Vorsitzenden des Vereins, Fr. Bergmann, und einem Sieg Heil auf unseren Führer. Anschließend sang die Menge stehend das Deutschlandlied.

Dann setzte wieder der sportliche Teil ein. Da Lammers im letzten Moment absagte, kam Emte nach scharfem Kampf mit Nelles zu einem Sieg. Unerwartet kam der Sieg von Wagner, Pol. Unterweser. Nochmals konnten die Sportfreunde in der 4 mal 100-Meter-Staffeln 2 Siege landen. In der Damenstaffel siegten sie sogar mit beiden Mannschaften. Im 1000-Meter-Jugendlauf konnte Pleus von Werder Tietz knapp niederkämpfen. Dann kam der Fußball zu seinem Recht.

Auch die Olympische Staffel wurde von den Sportfreunden gewonnen. Von Beginn an stand fest, daß Holthues den 3000-Meter-Lauf gewinnen würde. Mehrere Läufer wurden von dem Ostfriesen überrundet.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch derer gedenken, die ihre ganze Kraft für den Bau einsetzten. Herrn W. Haescher wurde in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Neben allen Vorstandsmitgliedern, die aufopfernd tätig waren, sind besonders Sterly, ferner Albert, Beiderwieden und Bitter zu nennen. Die ganze Organisation des Tages ist als hervorragend zu bezeichnen.

Die Ergebnisse:

4 mal 100 Meter Frauen: Sportfreunde 1. 55.2, Sportfreunde 2. 56.2, Sp. u. Sp. 1. 57.4, Komet 61.2.

1000 Meter Jugend: Pleus, Werder 2.55.3, Robbert, Br. Sp.-Fr. 2.55.5, Cordes, O. S. C. 2.56.8, Tietz, Wasserfr. Acht. 3.4.2.

Olympische Staffel. Sportfreunde 1. 3.59.4, Polizei 4.3.9, Sportfreunde 2. 4.4.2.

3000 Meter Herren Kl. 1. Holthuis, Weener 9.12.2, Rüpke, Verdenia 10.0.2.

3000 Meter Herren Kl. 2. Rotholt, G. S. C. 9.57, Nehlen, D. J. K. 10.0.7

3000 Meter Herren Kl. 3. Schmidt, Br. 96 10.3.4, Ekisel, Posthausen, Schmidt, Habenhausen.

3000 Meter Herren Klasse 4. Scheitauer, Br. Sp. Fr., Schütte, Br. 96.

Dreikampf Herren. Dornbusch, Pol. Unweser 1601.02, Neddinginis, Weener 1540.82, Patzschke, Pol. Br. 1511.02, Hammerich, Pol. Br. 1359.62, Leyer, Br. Sp. Fr. 1220.

Hochsprung Kl. 2. Abel, Br. Sp. Fr. 1.30.

Hochsprung Frauen Kl. 3. Rathjen, Komet 1.30 d. St., Ries, Br. Sp. Fr. 1.30 d. St., Böhl, 96 1,20 d. St.

Hochsprung Frauen Kl. 4. Hedde, Br. Sp. Fr. 130 d. St., Meyer Erna, Br. Sp. Fr. 1,30 d. St.

Kugelstoßen Damen Kl. 2. Abel, Br. Sp. Fr. 10,62, Rummel, Br. Sp. Fr. 9.18, Wolters, Br. Sp. Fr. 9.16.

Kugelstoßen Frauen Kl. 3. Voß, Br. Sp. Fr. 8.93, Frau Lübken, O. S. C. 8.92, Meyer, 96 7.73.

Kugelstoßen Frauen Kl. 4. Beckröge, Br. Sp. Fr. 8.94, Lehmkuhl, Br. Sp. Fr. 8.39, Eils, Br. Spo. Fr. 7.58.

400 Meter Herren Kl. 3. Flick, Pol. Bremen 55.4, Wagner, Pol. Unweser 55.9, Bete, Br. 96 55.9.

400 Meter Kl. 4. Musmann, Pol. Unweser 57.1, Offenkop, Br. 96 59.3.

Weitsprung Jugend. Danne, Tv. Doventor 5.77, Hellmann, Werden 5.62, Neuhcus, Br. Sp. Fr. 5.22, Schriever, Brinkum 5.27.

Diskus Frauen Kl. 2. Wolters, Br. Sp. Fr. 33.32, Busch, Br. Sp. Fr. 31.57.

Diskus Frauen Kl. 3. Schulz, Old. SC. 25.35, Posener, Br. 96 23.10, Wülfers, Br. Sp. Fr. 22.65.

200 Meter Herren Kl. 4. Lühring, G. S. C. 25.4, Dr. Bentrup, Kirchlint. 25.5, Albert, Br. Sp. Fr. 26.1.

100 Meter Frauen Kl. 3. Meyer, Br. 96 15.2, Hedde, Br. Sp. Fr. 15.5.

200 Meter Herren Kl. 1. Emte, G. S. C. 23.9, Nelles, Orpo 24.2, Hoffmann, Nordw. 24.6.

1000 Meter Herren Kl. 2. Wagner, Polizei Unweser 2.49.3, Friese, Br. Sp. Fr. 2.49.5, Dreyer, Verden 2.53.5, Wellmann, Br. Sp. Fr. 2.54.1.

1000 Meter Herren Kl. 3. Rothold, G. S. C. 2.44.5, Tramm, Orpo 2.45.4, Rahn, Pol. Unweser 2.46.3, Scheithauer, Br. Sp. Fr. 2.55.4.

200 Meter Herren Kl. 2. Buente, Br. Sp. Fr. 24.2, Kohl, Br. Sp. Fr. 24.6, Kahling, Polizei 24.8.

100 Meter Frauen Kl. 2. Sipkens, 96 14.1, Voigt, Br. Sp. Fr. 14.2, Lübken, OSC. 14.4, Berhenke, Br. Sp. Fr. 14.8.

1000 Meter Herren Kl. 4. Janecke, Lloyd Br. 3.47, Schwiering, Lloyd Br. 3.49.

100 Meter Jugend. Danne, Tv. Doventor 12.3, Neuhaus, Br. Sp. Fr. 12.5.

Weitsprung Frauen Kl. 4. Schmeyers, 96 4.00, Brockmeyer, Br. Sp. Fr. 4.04, Helkwege, Br. Sp. Fr. 3.90.

Kugelstoßen Männer Kl. 2. Hammerich, Pol. Br. 12.33, Neddinguis, Weener 11.71, Kohl, Br. Sp. Fr. 11.11.

200 Meter Herren Kl. 3. Golling, Verden 24.8, Mangold, Pol. Bremen 25.2, Posener, Br. 96 25.2.

400 Meter Kl. 3. Kuck, Pol. Bremen 55.4, Wagner, Pol. Unweser 55.9, Bete, Br. 96 55.9, Fangerau Br. 96 56.6.

400 Meter Kl. 4. Musmann, Pol. Unweser 57.1, Offenkop, Br. 96 59.3, Puff, Pol. Bremen 61.61, Forster, Br. 96 61.2.

Weitsprung Frauen Kl. 2. Schulz, O. S. K. 4.64 Meter, Frau Luebken, O. S. C. 4,60 Meter, Bierbenke, Br. Sp. Fr. 4,52 Meter.

200 Meter Herren Kl 2. Bünte, Br. Sp. Fr. 24.2, Kohl, Br. Sp. Fr. 24.6, Kahling, Pol. Br. 24.8.

Weitsprung Frauen Kl. 3. Rathjen, Komet 4.62, Rummel, Br. Sp. Fr. 4.45, Bielefeld, Br. Sp. Fr. 4.33.

100 Meter Frauen Kl. 3. Rathjen, Komet 14.5, Schulz, Old. Sp. C. 14.8, Kunkel, Br. 96 15.3, Böhl, Br. 96 15.3.

Hochsprung Männer Kl. 4. Rohlfing, Pol. Br. 1.50, Kene, Jugendkr. Meserm. 1.45, Albert, Br. Sp. Fr. 1.35.

Hochsprung Herren Kl. 3. Kasen, Pol. Bremen 1.65, Sterling, Br. Sp. Fr. 1.60, Ernst, Komet 1.60.

Hochsprung Herren Kl. 2. Neddingius, Weener 1.70, Dornbusch, Pol. Unweser 1.65, Hammerich, Pol. Bremen 1.60.

Diskuswerfen Herren Kl. 2. Böhlhoff, Br. Sp. Fr. 35.92, Hammerich, Pol. Br. 32.20, Dornbusch, Pol. Unweser 31.52.

Diskuswerfen Herren Kl. 3. Patzschke, Pol. Br. 32.12, Müller, Old. Sp. C. 31.07, Albert, Br. Sp. Fr. 27.04, Leyer, Br. Sp. Fr. 27.04.

4 mal 100 Meter Herren. Sportfreunde 1. 47.1, Polizei 47.6, Verdenia 47.8, Sportfreunde 2. 48, Sp. u. Sp. 96 48.4.

Der Festfußball

Bremer Sportfreunde – Komet 1:3 (0:1)

Auf dem schönen, durch Gemeinschaftsgeist geschaffenen Platz der Bremer Sportfreunde fand gestern das erste Oberliga-Treffen statt. Man hatte für den Platzeinweihungskampf den Meister Komet verpflichtet. Im frohen Bewußtsein, etwas Ganzes geschaffen zu haben, waren im Anfang der Veranstaltung die Aktiven und Passiven der Sportfreunde in die Kampfbahn marschiert; und im frohen Bewußtsein, nunmehr wieder eine eigene Kampfstätte zu haben, zeigte die Oberliga der Sportfreunde trotz der Niederlage eine Stimmung, die zu freudigen Hoffnungen berechtigt.

Namentlich die letzten zwanzig Minuten zeigten gemeinschaftliches Wirken und im Verfolg dessen schön vorgetragene Angriffe, die der Kometenverteidigung auferlegten, mit aller Kraft für die Erhaltung des Sieges zu kämpfen, wobei sie außerdem vom Glück ungewöhnlich begünstigt war. Das war ein anderer Geist als der vom vergangenen Mittwoch abend gegen Woltmershausen.

Wir wollen jedenfalls hoffen und wünschen, daß es den Sportfreunden gelingen möge, im vollen Bewußtsein tatsächlicher Kraft und auf eigener Uebungsstätte ihre Oberliga-Mannschaft bis zum Beginn der nächsten Serie zu dm geachteten und gefürchteten Gegner der früheren Jahre zu machen. Die Mannschaften standen sich wie folgt gegenüber:

Komet: Brandt; Futter, Ehlers; Glade, Gesell, Poppenhäger; Schierloh, Kastens, Nagel, Hesse, Meyer.

*

Sportfreunde: Meyer; Wessel, Hantel; Poppenhäger, Zissmer, Frommhold; Deutschmann, Richter, Sagehorn, Bitter, Beiderwieden.

Komet hat zunächst das Heft in der Hand, kommt zu einigen Ecken und ... mehr nicht. Dann kommen die Sportfreunde etwas auf; zum Torschießen jedoch gehört mehr. Nachdem Meyer einige Male hervorragend abgewehrt hat, erstellen die Kometen nach schöner Kombination das 1. Tor. 1:0 für Komet. Mit diesem Resultat geht es in die Pause, die infolge Abwicklung des überreichen Programms reichlich knapp bemessen ist.

Mit Beginn der 2. Hälfte haben die Sportfreunde sofort eine ganz große Gelegenheit, aber 2 Meter vor dem Tor wird überhin geschossen! An und für sich ein Kunststück. In diesem Moment hätte der Ausgleich vielleicht den Sieg bedeutet. Komet gewinnt wieder etwas an Boden und erzielt im weiteren Verlauf eine Ecke. Diese Ecke, von Meyer vorbildlich getreten, kann sein Namensvetter nur ins eigene Tor lenken! 2:0 für Komet. Die Sportfreunde bedrängen in der Folge arg das Kometentor. Brandt ist aber auf dem Posten und hat außerdem Glück. Dann spielt sich plötzlich Hesse durch, aber Meyer wirft sich ihm kurz entschlossen entgegen und beseitigt die Gefahr. Großes Glück verschafft den Kometen das 3. Tor. Hantel wehrt wuchtig ab, schießt gegen Gesell, von dem der Ball ins Sportfreundetor prallt; ein Zufallstreffer, der aber zählt, 3:0 für Komet. Im weiteren Verlauf zeigen die Sportfreunde ein gut durchdachtes Spiel, wodurch sie oftmals gefährlich aufkommen. Die Geschicklichkeit Brandts einerseits, sowie die mangelnde Beherztheit der Sportfreunde-Stürmer zum krönenden Torschuß andererseits lassen zunächst einen Erfolg nicht zu. Angriff auf Angriff tragen die Sportfreunde vor das gegnerische Tor, aber wie gesagt, es bringt nichts ein. Einige Ecken für Sportfreunde bringen auch nichts ein. Schließlich wird aber doch aus einem wundervoll von rechts eingeleiteten Angriff heraus unhaltbar für Brandt das Ehrentor erzielt. Gute Kombination läßt auch weiterhin die Sportfreunde dominieren, die Kometen-Verteidigung löst ihre schwere Aufgabe mit Geschicklichkeit und mühvoll gelingt es ihr, das Resultat zu halten.

Der Schiedsrichter Martens, Schwacht, waltete unauffällig seines Amtes und war dem Spiele ein gerechter Leiter. Dieses wurde ihm umso leichter gemacht, als das faire Verhalten der Spieler so recht geeignet war, dem schönen Fußballsport neue Anhänger zu gewinnen.

Radsport

Jugendhansa-Preis

Der RV. Wanderer des BDR., der gestern erstmalig den Jugend-Hansapreis fahren ließ, hat damit einen vollen Erfolg errungen, sodaß die jährlich geplante Wiederholung nur zu begrüßen ist. Die Zahl der Bewerber war recht stattlich. Zu bemerkenswerten Zwischenfällen ist es auf der Fahrt Bremen—Syke—Bremen nicht gekommen. **Wolkersdorf** vom RV. Vrema, der im Vorjahr bereits das Eichenkranzrennen gewonnen hat, konnte aus dem Endspurt als Sieger hervorgehen. Stehl vom RV. Wanderer, der trotz einer Knöchelverletzung startete, landete als zweiter. Niehr hatte sich mit seiner Radfernfahrt von seiner Heimat, Krefeld, hierher so viel zugemutet, daß er nur auf den dritten Platz kam. Zeit des Siegers 1.38,17.

Erster Schritt Dürrkopp

Eine Viertelsstunde nach dem Hauspreis konnte die DRM. als Ausrichter des Bremer Ausscheidungsfahrens auf den Berliner Endlauf das über 20 Mann starke Feld der Bewerber starten. Diese Jungen und Jüngsten waren mit einem geheuren Eifer bei der Sache. Auf dem Hinweg hatten 7 Mann das Pech auf einen „Bulten" zu stürzen, ohne daß einem etwas geschehen ist. Nur ein, noch dazu geliehenes Rad eines kleinen Mannes, hat sich in seine Bestandteile aufgelöst. Sieger in der Zeit von 1.42 wurde der 16jährige Helmut **Müller.**

Beide Rennen bedeuteten eine gemeinsame Abwicklung beider Bremer Radsport-Verbände, die in vorbildlicher und kameradschaftlicher Weise erledigt wurde und es war deshalb durchaus selbstverständlich, daß man auch die Preisverteilung im Restaurant Radrennbahn gemeinsam vornahm.

Himmelfahrt, den 25. Mai, im Weser-Stadion * Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Adolf Hitler-Spende

Tag der bremischen Turner und Sportler

Vormittags 10 — 13 Uhr

Fussballwettspiele verschiedener Gruppen wie Feuerwehr, Schornsteinfeger, Schlachter, Bäcker, Schauspielhaus, Tennis-Fussballspieler, Sportpresse, B.W.F.C. Radrennen (Mannschaftsfahren nach 6 Tage-Art). Platzkonzert, Vorbeimarsch.

Nachmittags 15 — 21 Uhr

Wettspiele in Faustball, Hockey, Handball, Rugby, Fußball, Massenfreiübungen d. Turner, Tänze d. Turnerinnen, Barren, Reck, Tischspringen

16 Uhr Massenaufmarsch aller Turn- u. Sportvereine vor der Tribüne, Ansprachen des Senatspräsidenten u. des Sportkommissars

Musikkapellen, Lautsprecher, Vorbeimarsch an den Tribünen. — Im Stadionbad: Wasserballspiel, Schwimmkonkurrenzen, bei eintretender Dunkelheit Fackelschwimmen und Fackelspringen.

Vormittags 10—13 Uhr:
Kinder und Erwerbslose 20 Pf., Stehplatz 50 Pf.
Tribünen-Sitzplatz RM 1.—

Nachmittags 15—21 Uhr:
Kinder und Erwerbslose 20 Pf., Stehplatz 50 Pf.
Tribünen-Sitzplatz RM 1.—

Vorverkaufsstellen: BNZ, Papenstraße - Kreisgeschäftsstelle, Breitenweg 9 - Sporthaus Schöbel, Schüsselkorb - Sporthaus Wehrhahn, Kaiserstraße, Zigarrenhaus Wollenweber, Obernstraße - Stadiontribüne, Zimmer 103 - Badekasse des Stadionbades, ab 6 Uhr früh ununterbrochen geöffnet bis Abends.

221 Stundenkilometer auf der Avus

Kein deutscher Sieg — Varzi schlägt den Rekordfahrer Czaykowski

Avus-Rennen! Wieder einmal hatte die herrliche Berliner Verkehrsstraße und Rennstrecke ihren großen Tag. Schon in den Morgenstunden setzte der Anmarsch zur Avus ein, und in den Mittagstunden umsäumte eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge die große Rennstrecke. Auf den dichtbesetzten Tribünen sah man bis auf den Reichskanzler Adolf Hitler fast sämtliche Minister, annähernd das ganze Diplomatische Korps sowie die Staatssekretäre beinahe sämtlicher Ministerien. Ferner bemerkte man den Kronprinzen und die Kronprinzessin, den Prinzen August Wilhelm von Preußen, die Präsidenten der deutschen Automobilklubs und Automobilindustrie, den Chef des Kraftfahrtwesens der SA., Major Hühnlein und als Vertreter der Stadt Berlin Oberbürgermeister Dr. Sahm.

Ursprünglich war vorgesehen, daß Weltrekordfahrer Ernst Henne-München mit seiner BMW. durch neue Rekordversuche die Veranstaltung einleiten sollte. Da Henne dies aber bereits am Sonnabend — und auch mit bestem Erfolg — erledigt hatte und sein Reifenvorrat erschöpft war, begann um 15.00 Uhr der Start der kleinen Wagen.

Sechzehn Wagen stellten sich dem Starter Major Hühnlein für die zehn Runden (196,561 Kilometer). Unter der Führung Burggallers, Brudes, Simons und Veyrons jagte das Feld an den Tribünen vorbei. Schon nach sieben Minuten etwa kam Burggallers Bugatti wieder an den Tribünen vorbei. Dichtauf folgt Veyron mit seinem 1500 ccm Bugatti. Mit einem Stundendurchschnitt von 172,5 Stundenkilometern hatte Burggaller die erste Runde zurückgelegt. Nur wenige Sekunden später folgte Earl Howe mit seinem Delage. Schon in der zweiten Runde ging der Franzose Veyron mit seinem Bugatti an Burggaller vorbei; erst in weiterem Abstand folgte dann Earl Howe. So blieb die Reihenfolge auch bis zum Schluß. Kohlrausch erlitt mit seinem Austin Benzinrohrbruch und mußte in der dritten Runde ausscheiden. Simons hielt mit seinem Bugatti dauernd vor dem Ersatzteillager und schied schließlich aus. Trotz der zahlreichen Ausfälle beendete immer noch ein zehn Wagen starkes Feld das Rennen, an der Spitze der Franzose Veyron. Unter den Ehrenbezeugungen von fünf SA.-Leuten ging am Siegesmast die französische Trikolore hoch, und während die Klänge der französischen Nationalhymne über den Platz brausten, wurde Veyron der Siegerkranz überreicht.

Dann erfolgt der mit großer Spannung erwartete Start der schweren Wagen. Laut heulen die Motoren, und in dichtem Rudel schießen die Wagen an den Tribünen vorbei. Alles verfolgt wie gebannt den weißen Stromlinienwagen

Manfred von Brauchitschs

auf den sich nach der Niederlage Burggallers alle Hoffnungen richten. Es war von vornherein klar, daß von Brauchitsch mit dem schweren Mercedes gegen die kleinen und äußerst schnellen Bugatti nicht aufkommen konnte. Auch die 4,9 Liter Alfa Romeo waren dem schweren SSK 2 klar überlegen. Es kam aber noch viel schlimmer, als man erwartet hatte, den von Brauchitsch hatte mit seinem schweren Wagen erheblich unter Reifendefekten zu leiden. Schon aus der ersten Runde kam er mit zerfetztem Hinterrad zurück. Nach der nächsten Runde mußte er schon wieder zum Ersatzteillager, um den rechten Hinterradreifen auszubessern. Wenn auch jeder Reifenwechsel nur 35 Sekunden in Anspruch nahm, konte in diesem Felde der Zeitverlust niemals wieder aufgeholt werden. Insgesamt mußte Brauchitsch fünfmal die Reifen wechseln. Eine bessere Vorbereitung der Reifen wäre hier wohl tatsächlich am Platze gewesen. Denn wenn auch das kühle Wetter der letzten Tage nicht so arg die Reifen zerfraß, mußte man doch immerhin mit einem Witterungsumschwung rechnen, wie er auch tatsächlich eingetreten ist. Brauchitsch fuhr aber auch in dieser aussichtslosen Position sein Rennen zu Ende. Der Franzose Chiron streckte schon nach kurzer Zeit die Waffen. Graf Czaykowski hatte sofort die Spitze übernommen, dicht gefolgt von dem Italiener Varzi. Beide jagten ihre Bugatti in phantastischen Geschwindigkeiten um die Bahn. 209,2, 211,3 und 213 Kilometer wurden gemessenn. Bis zur 14. Runde hielt der Frazose die Führung, dann raste im Eingang der Nordkurve Varzi in höllischem Tempo an Czaykowski vorbei. Mit 219 Stundenkilometern war der bisherige Avus-Rekord des Grafen Czaykowski gebrochen. Ganz enorm war die Geschwindigkeit der letzten Runde, für die 221,7 Stundenkilometer gemessen wurden. Varzi beendete das Rennen mit einem Gesamtdurchschnitt von 206,9 Stundenkilometer, einer ganz hervorragenden Zeit Williams, der den dritten Bugatti fuhr, mußte in der achten Runde wegen Kolbenbruches aufgeben. Siena hatte in der 10. Runde auf seinem Alfa Romeo Kühlrohrbruch und mußte ebenfalls ausscheiden. Hartmann-Budapest mußte seinen Bugatti mehrfach zum Ersatzteillager steuern. Nuvolari und Borzachini endeten in totem Rennen auf dem dritten Platz vor dem Oesterreicher Jellen und Manfred von Brauchitsch. Bei der Beurteilung des Abschneidens des Mercedes-Wagens muß man allerdings berücksichtigen, daß deutsche Fabriken schon seit zwei Jahren nicht mehr mit Rennwagen auf der Bahn waren. Wahrscheinlich werden aber im nächsten Jahre die deutschen Automobilfabriken wieder Rennwagen einstellen können.

Die Ergebnisse:

Bis 1500 ccm.: 10 Runden = 196,561 Kilometer: 1. Veyron-Frankreich (Bugatti) 1:04:54,8 = 181,7 Stundenkilometer, 2. Burggaller-Deutschland (Bugatti) 1:04:55,2 = 181,7 Stundenkilometer, 3. Earl Howe-England (Delage) 1:08:24,2 = 172,5 Stundenkilometer, 4. Ruesch-Schweiz (Alfa Romeo), 5. A. T. Horton-England (M. G.), 6. Donald Barnes-England (Austin), 7. Macher-Deutschland (DKW.), 8. Goodaere-England (Austin), 9. Seibel-Deutschland (Bugatti), 10. E. von Delius-Deutschland (DKW.). Ueber 1500 ccm.: 15 Runden = 294,426 Kilometer: 1. Achille Varzi-Italien (Bugatti) 1:25:24,4 = 206,9 Stundenkilometer, 2. Graf von Czaykowski-Frankreich (Bugatti) 1:25:24,6 = 206,9 Stundenkilometer, 3. Nuvolari-Italien (Alfa Romeo) und Borzachini-Italien (Alfa Romeo) je 1:30:55 = 194,3 Stundenkilometer, 5. Jellen-Oesterreich (Alfa Romeo) 1:35:33 = 184,8 Stundenkilometer, 6. Manfred von Brauchitsch-Deutschland (Mercedes-Benz SSK. II) 1:39:42 = 177 Stundenkilometer, 8. Hartmann-Ungarn (Bugatti) 1:44:14 = 169,5 Stundenkilometer.

Klubwettkämkfe 1933.

Sieger Klub Brägam Burg.

Die Klubwettkämbfe fanden am letzten Sonntag auf den Kegelbahnen in Sielers Festsälen ihren Abschluß. Der vorjährige Klubmeister „Brägam" konte sich auch diesmal behaupten. 1. Klubmeister für 1933 wurde Klub „Brägam" Burg mit 7235, 2. Klubmeister wurde Stolzenfels mit 7210 und 3. Klubmeister wurde Sontagfrüh mit 7205 Holz. Als nächster folgt Utbremen mit 7011 und Harmonie mit 6914 Holz. Hervorgehoben muß werden, daß Klub Brägam bereits zum 4. Male die Klubmeisterschaft errungen hat. Beste Einzelergebnisse erzielten: 1. Hagestedt-Sonntagfrüh 735, 2. Lütjen-Stolzenfels 734, 3. Decken-Stolzenfels 734, 4. Donsing-Sonntagfrüh 733, 5. Feiertag-Utbremen 732.

Anschließend an die Siegerverkündung durch den Sportwart Schoormann richtete der 1. Vorsitzende B. Barth einen Appell an alle Kegler, sich restlos an der großen Sportkundgebung sämtlicher Sportverbände und Sportvereine am Himmelfahrtstage zu beteiligen und sich **um 15 Uhr in der Staderstraße** einzufinden. Da. große Vereinsschild kennzeichne den Aufstellungsplatz. Sämtliche Kegler erklärten sich bereit, sich restlos an der großen Kundgebung zu beteiligen.

Dr. Goebbe's an Varzi und Brauchitsch

An den Sieger des Avus-Rennens, Varzi, richtete Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm:

„Zu Ihrem bewundernswerten Siege beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste. Sie haben mit Mut und Entschlossenheit sich selbst und Ihrem Lande Ehre gemacht."

An Manfred von Brauchitsch sandte Dr. Geobbels folgendes Telegramm:

„Lieber Herr von Brauchitsch! Wir haben zwar nicht gesiegt, aber trotzdem möchte ich Sie auf das herzlichste Beglückwünschen, und zwar, weil Sie trotz fünfmaligen Materialschadens das Rennen nicht aufgaben und zäh und unentwegt für Ihre Firma und für die deutschen Farben weiterkämpften. Auch das ist ein Sieg, und zwar der Charakterfestigkeit. Sie haben alles Recht, darauf stolz zu sein. Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Geobbels."

Deutsche Turnerschaft

Der Kreismeister der DT. im Handball, Militär T. und Svgg., schlug am Sonntag, anläßlich seines 10jährigen Bestehens, die Bremer Städtemannschaft sicher 8:4 (3:2).

Die Frauen des Tv. d. B. (Kreismeister) überspielten die Sportfreunde mit 5:0.

Im Faustball blieben ABTV. 1., MTV. 2, BTA., Blumenthal und MTV. 1. siegreich.

Militär T. u. Svgg. (Kreismeister) gegeg Bremer Städtemannschaft 8:4 (3:2).

Anläßlich ihres 10jährigen Bestehens trugen die Soldaten obiges Freundschaftsspiel aus, welches im Zeichen hochwertiger Leistungen stand. Der Kreismeister gewann verdient, da die Mannschaft besser eingespielt war als die Städtemannschaft. Ueberragend war bei den Soldaten wieder der Torwart, welcher manchen schweren Ball sicher meisterte. Hervorzuheben sind ferner der linke Verteidiger, linke Läufer, die drei manchmal allerdings reichlich stark auf Angriff spielte. Innnstürmer und der Mittelläufer welcher Bei der Städtemannschaft versagte die Läuferreihe, welcher auch die hohe Niederlage zuzuschreiben ist. Im Sturm gefiel noch am besten der Rechtsaußen. Der Torwart lieferte ein brauchbares Spiel, allerdings hätte das zweite Tor unbedingt verhindert werden müssen.

Dem ausgezeichneten Schiedsrichter Mühlenbuch (Tv. d. B.) stellten sich die Mannschaften wie folgt zum Kampf.

Militär: Bicher; Groß, Horinga; Kostrinsky, Brandt, Schmitz; Bonten, Nettelmann, Mühlen, Kuppemann, Plöger.

Städtemannschaft: Meyer (BTG.), Hoppe (Hastedt), Wetgen (BTG), Hauck (Tv. d. B), Günther (ABTV.); Martens (BTG.), Osmers (Hastedt), Bartels (BTG), Sundmäker (BTG), Stolle (Tv. d. B.), Koch (Grambke).

Die Städtemannschaft spielt mit Wind und Sonne und kann bereits kurz nach Anfang durch ihren Halbrechten in Führung gehen. Doch bereits nach kurzer Zeit erzielt Militär nach gutem Zusammenspiel den Ausgleich. Die Städtemannschaft hat mehr vom Spiel, der Soldatentorwart muß immer wieder schwere Bälle unschädlich machen. Mehrere Strafwürfe bringen nichts ein. Dann wird ein Strafwurf sicher verwandelt. Militär drängt auf Ausgleich, den der Mittelläufer im Alleingang erzielt. Koch wehrt den auf den Mann geschossenen Ball zwar ab, der Ball springt unglücklich und schon steht die Partie: remis. Das Spiel ist verteilt. Kurz vor Halbzeit nutzt der Halbrechte ein Gewühl vorm Städtetor geschickt aus. 3:2 für Militär. Vom Anstoß weg kommt der Sturm der Städtemannschaft gut durch, doch der Torwart kann den scharf geworfenen Ball zur Ecke ablenken die nichts einbringt. Nach Wiederbeginn ist Militär stark im Angriff, und kann nach gutem Zusammenspiel durch den Mittelstürmer den vierten Treffer erzielen. Im Anschluß an einen Strafwurf kann die Städteelf ein Tor aufholen. Die Läuferreihe läßt sehr stark nach, ist abgekämpft; Militär kommt dadurch stark auf und zieht auf 7:3. Durch Strafwurf gelingt es der Städtemannschaft den vierten Treffer zu erzielen. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen fällt für den Kreismeister noch ein achtes Tor und bewies durch diesen Sieg, daß er augenblicklich ganz groß in Form ist. Er wird am nächsten Sonntag unseren Kreis würdig vertreten.

Faustball (Meisterklasse):

MTV. 2.—BTG. 37:28. ABTV. 1.—ABTV. 2. 42:28. BTG.—ABTV. 2. 34:30. ABTV. 1—Hastedt 2:0 (kampflos). MTV. 2.—Hastedt 2:0 (kampflos). Blumenthal—Lussum 34:30. Blumenthal—Habenhausen 31:25. MTV. 1.—Lussum 39:33:

Pflichtspiele des Stadtbremischen Verbandes.

Schlagball:

BTG.—Tv. d. B. 48:37. Der vorjährige Verbandsmeister schlug hier einen seiner stärksten Gegner. ABTV.—Brema 1. 45:15. Der ABTV. gewann gegen die neu formierte Brema-Mannschaft sicher. Gut Heil gegen MTV. 57:18. Die Gut Heiler scheinen diesjährig groß in Form zu sein. Woltmershausen—Frisch auf 44:24. Woltmershausen konnte sich zum Schluß besser durchsetzen.

Faustball. Turnerinnen.

A. Klasse:

ABTV. 2.—BTV. 1. 54:49. Tv. d. B. 1—Licht-Luftbad 1. 50:51. Licht-Luftbad 1.—ABTV. 2. 55:52. Tv. d. B. 1—BTV. 1. 48:42

B. Klasse:

ABTV. 3.—Brema 1. 59:53. BTG. 1.—Gröpelingen 1 71:54. ABTV. 3.—Gröpelingen 1. 63:54. BTG. 1 gegen Brema 1 66:39.

Turner. A. Klasse:

Woltmershausen 2.—ABTV. 3. 43:29. Licht-Luftbad 1—Tv. d. B. 1 46:34. Licht-Luftbad 1—ABTV. 3. 42:33. Woltmershausen 2.—Tv. d. B. 1. 51:39. BTG. 2.—MTV. 3. 50:46. BTV. 1.—Neustadt 1 49:34. BTG. 2.—Neustadt 1. 52:34. BTV. 1.—MTV. 3. 56:27.

B. Klasse:

Woltmershausen 4.—Vorwärts 1. 60:44. BTG. 3. gegen Friesen 2. 59:41. BTG. 3.—Vorwärts 1. 54:42. Woltmershausen 4.—Friesen 2. 67:41. Doventor 54:44. Gut Heil 2.—Doventor 2. 53:39. Gröpelingen 3.—Taubstummen 1. 55:44. Gut Heil 2.—ABTV. 5. 1.—ABTV. 5. 61:53. Gröpelingen 1.—Doventor 2. 58:57.

Dem Turnfest entgegen

Ausscheidungskämpfe im Kreis und Gauen. Frauenturntage in Oldenburg und Bremen.

Die turnerischen Veranstaltungen des Sonntags im Unterweser-Ems-Kreise und seinen 6 Gauen waren ganz der Vorarbeit für das Turnfest gewidmet. In Bremen, in Oldenburg, in Bremerhaven, in Osnabrück und in Emden ermittelten Kreis und Gaue aus der Zahl der Gemeldeten durch Ausscheidungsturnen die zur Teilnahme an den Mehrkämpfen berechtigten Turner und Turnerinnen. Außerdem wurden unter Leitung der verantwortlichen Warte die vielen gemeinsamen Festübungen der Turnerinnen, die einen wichtigen Bestandteil der ganzen Festgestaltung ausmachen, in den Gaugruppen noch ein letztes Mal geprobt in Bremen und in Oldenburg. Wesentliche Fortschritte lassen auf beste Erfolge für die Turnerinnen in Stuttgart hoffen.

Die Neunkämpfer des Kreises, die ihr Ausscheidungsturnen in Bremen unter Kreismännerturnwart Dürbaum durchführten, erwarben sämtlich die Teilnahmeberechtigung für den Neunkampf in Stuttgart. Der älteste Neunkämpfer hat das 50. Lebensjähr bereits überschritten. Das prächtige Maiwetter begünstigte überall die pünktliche und einwandfreie Abwicklung der Wettkämpfe. Die volkstümlichen Wettkämpfe in Lauf, Sprung und Wurf weisen in allen Gauen die höchsten Meldeziffern auf. Es wurden gute Durchschnittsleistungen erzielt. Für Gipfelleistungen war zweifellos die Vorbereitungszeit noch zu kurz. Möge eigenes Können und Wettkampfglück allen Teilnehmern des Unterweser-Ems-Kreises Erfolg und Sieg in Stuttgart schenken.

Turntag der Turnerinnen in Bremen.

Die starke Beteiligung der Turnerinnen an der Festgestaltung des Deutschen Turnfestes fordert eine ausgiebige Vorarbeit aller Stuttgartfahrerinnen. In der Halle des A.B.T.V. 1860 Bremen übten am Sonntag unter der Gaufrauenturnwartin B. Menkens etwa 200 Turnerinnen die allgemeinen Freiübungen und die Sondervorführungen des Kreises und des Gaues. Die gut bestandene Probe ist die beste Gewähr für gute Erfolge in Stuttgart. Der bewährten Turnerführerin Fräulein Liebig, Bremen konnte für ihre Verdienste um das Frauenturnen der Ehrenbrief des Kreises verliehen werden.

Das Programm des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart

Für das 15. Deutsche Turnfest, das in der Zeit vom 21. bis 30. Juli in Stuttgart zur Abwicklung kommt, liegt nunmehr der genaue Zeitplan vor. Das vorgesehene Riesenfestprogramm wird wie folgt durchgeführt:

Freitag, 21. Juli: Turnen sämtlicher Mädchenschulen von Groß-Stuttgart.

Samstag, 22. Juli: Turnen sämtlicher Knabenschulen von Groß-Stuttgart.

Sonntag, 23. Juli: Festgottesdienste, Kranzniederlegungen auf den verschiedenen Friedhöfen. Massensingen der Singchöre der Arbeitsgemeinschaft der Turnerschaft Groß-Stuttgarts auf verschiedenen Plätzen der Stadt. Geschichtlicher Festzug der Zünfte von Cannstadt aus zum Festplatz der Groß-Stuttgarter Turnvereine und der befreundeten Verbände von Stuttgart, anschließend Eröffnungsfeier in der Hauptkampfbahn und auf der Festwiese.

Montag, 24. Juli: Wettkämpfe der schwäbischen Hochschulen.

Dienstag, 25. Juli: Sitzung der Obmänner unter Leitung des Oberturnwarts der DT. in der Hauptkampfbahn.

Mittwoch, 26. Juli: Empfang der Turner und Turnerinnen. Eröffnungsfeier auf dem Schloßhof. Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt.

Donnerstag, 27. Juli: Wetturnen (Mehrkampf der Turner und Turnerinnen). Vorspiele der Turner und Turnerinnen, Tennisspiele, Vorkämpfe der Fechter und Fechterinnen, Wettkämpfe im Wasserfahren, Stromschwimmen (15000 Teilnehmer), Auffahrt der Wasserfahrer (22000 Teilnehmer), Turnen der Frauen. Treffen der ehemaligen Lehrgangsteilnehmer der Technischen Turnschule. Auserlesene Vorführungen aus allen Gebieten des Deutschen Turnens von Kreisen, Gauen und Vereinen. Volksdeutsche Kundgebung in der Stadthalle.

Freitag, 28. Juli: Turnen des Kreises mit 80000 bis 100000 Turnern und Turnerinnen. Vorkämpfe in den volkstümlichen Uebungen, Spiele, Tennis, Wettkämpfe im Schwimmen, Vorspiele im Wasserball. Vor- und Endkämpfe der Fechter und Fechterinnen, Ruderregatta des Akademischen Turnbundes, Endspiel der Turnerinnen im Faustball in der Hauptkampfbahn. Endspiel im Fußball. Auserlesene Vorführungen aus allen Gebieten des deutschen Turnens von Kreisen, Gauen und Vereinen. Massenchöre der Sängerriegen der DT. im Hofe des „Neuen Schlosses", verbunden mit einer Kundgebung der Deutschen Turnerschaft für das deutsche Saarland. 50. Stiftungsfest des Akademischen Turnbundes in der Stadthalle.

Samstag, 29. Juli: Endkämpfe im Schwimmen und Wasserballspiel. Entscheidungsspiele im Tennis. Ringen. Morgenfeier der Turnerjugend im Hofe des „Neuen Schlosses". Vor- und Endkämpfe der Fechter, Endkämpfe im volkstümlichen Turnen. Turnerische Vorführungen der eingeladenen Verbände des In- und Auslandes. Segelfliegen. Endspiel im Schlagballturnier der Turner und Turnerinnen. Endspiel der Turner im Handball. Turnen der Altersriegen. Endspiel im Faustball der Turner. Turnen der Jugend. Vaterländische Abendfeier auf der großen Festwiese.

Sonntag, 30. Juli: Festzug. Höhepunkt und Ausklang des großen Turnfestes auf der Festwiese. Im Laufe des Tages festlicher Reigen, Massenspeerwerfen des ATB., Spiele der Jugend. Kreisstaffel. Segelfliegen. Einmarsch der Turner und Turnerinnen mit Fahnen. Fahnenmarsch und Gefallenen-Gedenken. Freiübungen der Turnerinnen. Freiübungen der Turner. Kranzausgabe. Siegerehrung. Schlußfeier. Abmersch.

Verein ehemaliger Militärmusiker Germania E. V.

Der Himmelfahrts-Ausflug wird umständehalber auf den ersten Pfingstag nach der Landluft Rablinghausen verlegt, da wir uns für die **Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Hitlerspende** zur Verfügung gestellt haben.

Treffen Himmelfahrtstag um 14 Uhr

Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Sonnabend. 25. Tag.

Vor einem gut besuchten Hause rangen als erstes Paar Sugakoff und der noch immer nicht ganz hergestellte Berliner Neumann. Sugakoff war meistens überlegen, doch zeigte auch der Berliner gute Leistungen. Der Don-Kosak siegte nach 17 Minuten durch Untergriff mit Mühle.

Der äußerst starke Ali Suliman war Krause überlegen, so daß sich letzterer weder mit seinem wirklich guten Können noch mit seinen beliebten verbotenen Freistilgriffen durchsetzen konnte. Der Kampf endete unentschieden.

Im Entscheidungskampf Steinke—Tompson, war zunächst keine Ueberlegenheit von einem dieser beiden vorzüglichen Ringer festzustellen, sondern ergänzte sich ihr Können in jeder Weise, so daß selbst die energischsten Angriffe im Sande verliefen. Man sah einen mit tatsächlich allen erdenklichen Raffinessen geführten Kampf, der viel verdienten Applaus erntete

Centralhallen-Ringkämpfe

Heute Montag, 8,30 Uhr ringen:

Suliman — Czirucnin

Stoll — Sugakoff

Der sensationelle Entscheidungskampf!!

Krause — Steinke

robuste Kraft Stettin

ferner ringen:

Tompson — Ahrens

und bei dessen Entscheidung das Glück eine bedeutende Rolle spielen mußte. Sehr verwundert war Steinke als er, nachdem er seine gefürchtete verkehrte Krawatte angewandt hatte, mit demselbben äußerst seltenen Griff, den er bisher alleine zeigte, bearbeitet wurde. Tompson siegte nach 62 Minuten durch Abfangen eines Aushebers.

Czirucnin und Stoll standen sich im Entscheidungskampf in nichts nach, bis auf das, daß ersterer durch seine Körpergröße einen Vorteil hatte; auch sein Doppelnelson konnte, wenn er glückte, dem Bremer gefährlich werden. Einmal glückte **es dem** Russen seinen gefährlichen Griff anzusetzen, aber der Bremer konnte sich wieder befreien und zeigte gute Bodenarbeit. Einen zweiten Doppelnelson mußte Czirucnin außerhalb der Matte lösen. Der Kampf mußte wegen Polizeistunde abgebrochen werden.

26. Tag.

Im ersten Kampf standen sich Czirucnin und Krause gegenüber, letzterer erhielt, nachdem verschiedene Ermahnungen ohne Erfolg waren, wegen unerlaubter Griffe eine Geldstrafe von RM. 10. Der Kampf endete, nachdem beide sich durch Doppelnelsons recht zermürbt hatten, unentschieden. Eine wesentliche Ueberlegenheit des Favoriten Czirucnin war, nicht festzustellen, sodaß man auf das Entscheidungstreffen gespannt sein dürfte.

Ahrens schien im Entscheidungskampf gegen Sugakoff leicht überlegen, was nicht ausreichte um zu einem schnellen Sieg zu gelangen, erst nach 45 Minuten glückte es ihm durch Hüftschwung seinen Gegner auf die Schulter zu legen.

Stoll und Tompson trennten sich nach ausgeglichenem Kampfe, in dem es viel gute Technik zu sehen gab, unentschieden.

Im Kampf Steinke—Suliman legte der Stettiner wieder einen Beweis seiner vorzüglichen Technik, Suliman dagegen seiner leider oft recht roh angewandten Kraft ab, was allerdings für Ringer aus den Balkanländern typisch ist. Auch dieses Treffen endete unentschieden.

Bremer Jiu-Jitsu-Club e. V. Montag, 22. Mai, abends 20 bis 22 Uhr „Selbstverteidigung in der Turnhalle Ostertorstraße 27. Neue Mitglieder erhalten den Unterricht in der „Selbstverteidigung" kostenlos. Außerdem übt an diesem Tage die Sportklasse.